

Jahreschronik

Jahr 2019

für den Ortsteil

Lobeda-Altstadt

Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e. V.

Recherche und Gestaltung: Lutz Kästner, Lobeda-Altstadt

Fotos und Beiträge: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, Lobeda-Altstadt

Dr. Claus Nötzold, Lobeda-Altstadt

Lutz Kästner, Lobeda-Altstadt

Presse-Artikel und Fotos: OTZ/TLZ/AA Jena

Stand: 31.Dezember 2019

<i>Inhaltsverzeichnis / Themenkomplexe</i>	<i>Seite</i>
<i>Deckblatt</i>	<i>1</i>
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	<i>2</i>
<i>1. Allgemeines und Impressionen aus Lobeda-Altstadt</i>	<i><u>3 - 28</u></i>
<i>2. Lobedaer Persönlichkeiten und Ehrungen</i>	<i><u>29 - 34</u></i>
<i>3. Bautätigkeit in Lobeda-Altstadt</i>	<i><u>35 - 46</u></i>
<i>4. Veranstaltungen in Lobeda-Altstadt</i>	<i><u>47 - 71</u></i>
<i>5. Die Lobdeburggemeinde und ihre Burgruine</i>	<i><u>72 - 73</u></i>
<i>6. Die evangelisch- lutherische Kirchengemeinde Lobeda-Altstadt</i>	<i><u>74 - 74</u></i>
<i>7. Die Lobdeburgschule in Lobeda-Altstadt</i>	<i><u>75 - 75</u></i>
<i>8. Volkschor Lobeda 1847 e. V</i>	<i><u>76 - 76</u></i>
<i>9. Geschäftseröffnungen / Geschäftsschließungen</i>	<i><u>77 - 77</u></i>
<i>10. Sterbefälle in Lobeda-Altstadt</i>	<i><u>78 - 80</u></i>
<i>11. Schluss</i>	<i><u>81 - 82</u></i>
<i>12. Nachtrag zur Jahreschronik 2018</i>	<i><u>83 - 85</u></i>

1. Allgemeines und Impressionen aus Lobeda-Altstadt

Straßenbau bis Juli und reiches Vereinsleben in Lobeda-Altstadt

Nach zwei Jahrzehnten im Amt kandidiert Ortsteilbürgermeister Klaus Liebold nicht noch einmal OTZ 19.1.2019



Klaus Liebold ist Ortsteilbürgermeister in Lobeda-Altstadt. Im Mai aber soll Schluss sein. FOTO: M. GROß

Von Michael Groß

Jena. Zu Jahresbeginn haben bei uns die ehrenamtlichen Ortsteilbürgermeister der Stadt das Wort. Heute Klaus Liebold in Lobeda-Altstadt.

Herr Liebold, was sind bei Ihnen 2019 die großen Projekte?

So riesige Dinge gibt es in diesem Jahr nicht. Wenn, dann könnte man den weiteren Ausbau unserer Ortsdurchfahrt als eine wichtige Sache bezeichnen.

Wie ist da der aktuelle Stand?

Es sind derzeit die Sanierungsarbeiten in der Marktstraße bis zur Martin-Niemöller-Straße und der Spitzbergstraße im Gange. Auch die Fußwege werden erneuert. Bis Juli soll alles fertig

sein. Und es gibt auch ein gutes Miteinander von Anwohnern und Bauleuten.

Unterhalb der Lobdeburg sieht es auch aus wie eine Baustelle. Das ist der Stützpunkt der Bauleute für die genannten Straßenarbeiten im Ort.

Welche Bedeutung haben die Vereine in Lobeda-Altstadt?

Die sind bei uns ganz wichtig. Sie und auch die Kirchengemeinde tragen ganz erheblich zu unserem Ortsleben bei. Deshalb unterstützt der Ortsteilrat die Vereine jedes Jahr finanziell.

Wie sieht das für 2019 aus?

Die Kirche erhält genauso Mittel für ein Konzert wie der Lobedauer Carnevals-Club für seine Fa-

schingsveranstaltung und der Feuerwehrverein für das traditionelle Maibaumsetzen. Und der Bärensaal-Verein wird bei der Betreuung der Veranstaltungen im Bärensaal ebenso unterstützt. Außerdem gestalten wir ja auch noch die beliebte Senioren-Weihnachtsfeier.

Ein weiterer Verein ist die Lobdeburg-Gemeinde. Wie könnt ihr diesem Verein helfen?

Die Lobdeburger organisieren in jedem Sommer einen Blasmusik-Vormittag. Dazu gibt der Ortsteilrat auch etwas dazu.

Apropos Lobdeburg, war es eine gute Sanierung?

Wir sind sehr zufrieden mit der abgeschlossenen Sanierung der Ruine. Vor allem auch die nun

möglich gewordene Besichtigung des inneren Palas von einem neu geschaffenen Podest ist eine sehr schöne Lösung, um sich die Ruine mal etwas näher betrachten zu können.

Am 26. Mai werden auch Ortsteilbürgermeister gewählt, stehen Sie wieder bereit?

Nein, ich hatte ja auch schon in der Zeitung verkündet, dass ich nicht wieder kandidieren werde. Dabei bleibt es.

Gibt es mögliche Nachfolger?

Ich freue mich, dass sich ein Mitglied des Ortsteilrats bereit erklärt hat, als Ortsteilbürgermeister zu kandidieren. Und ich bin auch sicher, dass sich für die acht Sitze im Ortsteilrat genug Kandidaten finden werden.

Rüpelhafter Radfahrer in Alt-Lobeda

17-Jähriger verletzt, Polizei sucht Zeugen

Jena. Ein 17-jähriger Fußgänger ist am Donnerstagabend von einem Radfahrer verletzt worden. Nach dem Vorfall sucht die Polizei nun dringend Zeughinweise.

Der junge Mann lief stadtauswärts auf dem für Radfahrer freigegebenen Fußweg rechtsseitig der Stadtrodaer Straße. Etwa 150 Meter vor der Bushaltestelle Alt-Lobeda, nahe Gärtnerei Boock, kam ein Fahrradfahrer von hinten gefahren und stieß im Fahren gegen den Fußgänger. Der Unbekannte hatte kein Licht an seinem Fahrrad.

Der 17-Jährige wurde durch den Zusammenstoß am Rücken verletzt, sodass er zur weiteren Behandlung ins Klinikum gebracht werden musste, teilt die Polizei mit. Der Radfahrer, der den Unfall bemerkt haben muss, verließ den Unfallort in Richtung Lobeda, ohne sich um den Verletzten zu kümmern beziehungsweise seine Personalien mitzuteilen.

Der Unfallverursacher ist etwa 1,90 Meter groß und hatte einen Schal vor das Gesicht gezogen, sodass es teilweise verdeckt war. (red)

■ Die Polizei bittet Zeugen, sich unter der Telefonnummer (03641) 810 mit Hinweisen zu melden.

OTZ 23.2.2019

OTZ 28.2.2019

Zeugen gesucht zu Fahrerflucht in Lobeda

Zweimal einen Mann angefahren

Jena. Die Polizei sucht dringend Zeugen nach einer Verkehrsunfallflucht, die sich am Dienstag gegen 19.30 Uhr in Lobeda zuge tragen haben soll.

Ein Fußgänger wollte die Nikolaus-Theiner-Straße in Höhe Hausnummer 3 überqueren. Da

bei wurde er eigenen Angaben zufolge von einem Auto erfasst und ist auf die Straße gestürzt. Anschließend fuhr das Auto auf den Netto-Parkplatz. Dort wendete die Fahrerin offensichtlich und fuhr zurück. Dabei soll es nach Angaben des Fußgängers zu einem weiteren Zusammenstoß zwischen ihm und dem Auto gekommen sein. Danach fuhr das Auto in Richtung Lobdeburgweg davon, ohne dass sich die Fahrerin um den leicht verletzten Fußgänger kümmerte beziehungsweise ihre Personalien bekannt gab. Der Fußgänger erlitt leichte Verletzungen.

Bei dem Auto soll es sich um einen Fiat gehandelt haben. Trotz der Dunkelheit gab der Mann an, dass er erkannt habe, dass am Steuer des Autos eine Frau mit langen braunen Haaren gesessen haben soll. Nähere Angaben konnte er nicht machen, er selbst war zum Unfallzeitpunkt betrunken. (red)

■ Zur Aufklärung des Sachverhaltes bittet die Polizei Zeugen um Mithilfe. Hinweise bitte unter Telefon (03641) 810.

Gartenlaube brennt unter Lobdeburg

Feuerwehr muss Flammen in schwer zugänglichem Gelände löschen

Von Katja Dörn

Jena. Eine Gartenlaube ist am Mittwochabend in Flammen aufgegangen und vollständig zerstört worden. Eine Passantin informierte die Leitstelle kurz nach 17.30 Uhr, dass es in der Gartensiedlung unterhalb der Lobdeburg brennt. Sie wartete auf die Einsatzkräfte und half ihnen, den schnellsten Weg zum Gartenhäuschen zu finden, berichtet Einsatzleiter Patrick Rockstroh.

Das etwa drei mal vier Meter große Gebäude stand bereits vollständig in Flammen, als die Kameraden der Jenaer Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Lobeda-Altstadt ankamen. Eine Rauchwolke zog sich weithin sichtbar bis hoch zur Lobdeburg.

Die Einsatzkräfte mussten die Schläuche über einen schwer zugänglichen Weg zur Laube legen. Sie konnten den Brand aber schließlich schnell unter Kontrolle bringen.

Die Laube brannte vollkommen nieder, der entstandene Sachschaden wurde am Abend auf etwa 10.000 Euro geschätzt. Zur Brandursache konnte die Einsatzleitung noch keine Einschätzung abgeben, die Ermittlungen übernimmt heute die Polizei.

16 Kameraden der Jenaer Berufsfeuerwehr und acht Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr waren bis in den späteren Abend im Einsatz, die Polizei sicherte das Gelände ab.

OTZ 7.3.2019



Freier Flug für die Bienen

Ohne Bienen würden Obstbäume kaum Früchte tragen und auch die Bauern hätten weniger zu ernten

Noch ist es ruhig im Garten von Kerstin Schlegel unterhalb der Lobdeburg. Doch mit jedem sonnigen Tag kommt mehr Bewegung in ihre Bienenstöcke. Kerstin Schlegel steht dem Imkerverein Jena vor. Dessen 101 Mitglieder halten in der Region in und um Jena mehr als 750 Bienenvölker und übernehmen damit einen wichtigen Teil beim Erhalt von Kulturlandschaften und Artenvielfalt.

FOTOS UND ARCHIV-BILDER (3): ANGELIKA SCHIMMEL

Von Angelika Schimmel

Jena/Saaleland. Im Garten von Kerstin Schlegel in Lobeda, am Fuße des Spitzberges, ist es noch ruhig. Ein paar Vögel zwitschern in den Bäumen, nur vereinzelt summen einige Bienen um Krokusse und Winterlinge in

naer Imkervereins zu berichten. Einige ihrer zehn Bienenvölker bekommen deshalb ihren Standplatz wieder in der Nähe des Ostfriedhofes von Jena, andere werden nach Hummelshain gebracht. Bienenvölker anderer Mitglieder des Vereins sind im Sommer an Feldern im Jenaer

Umland, in Zwätzen, Gölmsdorf oder Neungönna „zuhause“. Dabei dürfe ein Imker seine Bienenstöcke nicht überall hinstellen, man brauche die Genehmigung zum Beispiel von den Eigentümern der Flächen auf Äckern oder im Wald.



Tristan Sammer in einem blühenden Lein-Feld.

der Rabatte. „Das sind Wildbienen, die sind früher unterwegs als die Bienen aus meinen Völkern, die brauchen um die zehn Grad Celsius, ehe sie den Bienenstock verlassen“, erklärt die passionierte Imkerin. Doch mit jedem sonnigen Tag komme auch mehr Bewegung in ihre Bienenstöcke, die noch alle im Garten stehen.

„Während Wildbienen und Hummeln überall herumfliegen, und dabei Obstbäume wie Blumen bestäuben, sind gezüchteten Bienen sehr standorttreu und haben auch ihre Vorlieben“, weiß die Vorsitzende des Je-

naer Umland, in Zwätzen, Gölmsdorf oder Neungönna „zuhause“. Dabei dürfe ein Imker seine Bienenstöcke nicht überall hinstellen, man brauche die Genehmigung zum Beispiel von den Eigentümern der Flächen auf Äckern oder im Wald.

Ohne Insekten keine reiche Ernte vom Feld

„Wir haben mit den Landwirten in unserer Region eine gute Zusammenarbeit“, erklärt Kerstin Schlegel. Dies sei ganz im gegenseitigen Interesse. Schließlich sorgen Bienen beim Nektar- und Pollen sammeln ganz „nebenbei“ für die Bestäu-

einem Rapsfeld als Bestäuber unterwegs, dann liegt der Körnerertrag bei 90 Prozent.

Dass Imker und Landwirte deshalb miteinander reden und sich absprechen, was wann auf den Feldern passiert, ist für Kerstin Schlegel und ihre Kollegen selbstverständlich.

„Wir laden uns jedes Jahr einen Landwirt aus der Umgebung Jenas ein, der uns von der Arbeit und den Problemen der Bauern berichtet. In diesem Jahr hatten wir Tristan Sammer von der Gönnatal Agrar eG zu Gast in unserer Februar-Mitgliederversammlung“, erzählt Kerstin Schlegel. Von ihm erfuhren Imker beispielsweise, dass die Bauern aus dem Gönnatal in diesem Jahr wieder Blühstreifen mit Sonnenblumen, Malven, Klee, Borretsch und anderen Arten auf mehreren Feldern anlegen werden, um den Insekten bis in den Herbst hinein Nahrung zu bieten. Auf insgesamt 10.000 Quadratmetern zwischen Mais und Getreide sollen Bienen Pollen und Nektar sammeln können. „Aber eigentlich sind solche Blühstreifen für das gute Gewissen der Menschen wichtiger als für die Bienen, denn die finden auf Feldern mit Raps viel mehr Nahrung“, räumt Sammer ein. Im übrigen sammeln Bienen Blütenpollen für die eigene Eiweißversorgung und zum Füttern der Brut, für den Honig

brauchen sie Nektar.

„Wir sind froh, dass es inzwischen eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Imkern gibt, dass sie uns anrufen und mitteilen, wo ihre Bienenvölker stehen, damit wir entsprechend reagieren können“, sagt Sammer. Dann würden Pflanzenschutzmittel nur nachts gesprüht, wenn die Bienen nicht fliegen. Der junge Landwirt, der in der Agrargenossenschaft für den Feldanbau verantwortlich ist, rückte auch manche falsche Vorstellung über den Einsatz von Pflanzenschutzmittel zu recht. „Nicht immer, wenn wir draußen mit unseren Spritzen unterwegs sind, sprühen wir Herbizide. In 90 Prozent der Fälle brächten die Bauern Dünger aus, Pflanzenschutz gegen Mehltau, Rost oder Schädlinge wie den Rapsdelflo machen nur zehn Prozent aus. „Im vergangenen Jahr waren wegen der anhaltenden Trockenheit viele Krankheiten gar nicht ausgebro-

chen, da mussten wir nicht so viel sprühen“, erklärt Sammer. Glyphosat, das sowieso nur nach der Rapserte eingesetzt werde, um die nachfolgenden Kulturen zu schützen, sei 2018 gar nicht zum Einsatz gekommen, berichtete Sammer.

Der Imkerverein unterstützt die Arbeit seiner über 100 Mitglieder durch Vorträge, so über das richtige Beschneiden von Obstbäumen für die Bienenweide, die Ansiedlung von Wildbienen, oder den Erfahrungsaustausch mit anderen Imkervereinen. „Die Imkerei ist zwar ein zeitaufwendiges Hobby, doch sie findet immer mehr Freunde“, berichtet Kerstin Schlegel. Vor fünf Jahren hatte der Verein nur 63 Mitglieder mit 524 Bienenvölkern. Aktuell betreuen die Jenaer mehr als 750 Bienenvölker, Tendenz steigend. „Viele der jüngeren Mitglieder halten die Bienen nicht wegen des Honigs, sondern um der Natur etwas Gutes zu tun“, sagt Schlegel.



Biene auf Margeriten

„Viele Probleme werden auf der Straße geklärt“

OTZ 13.3.2019

„Bürger für Jena“-Fraktions-Chef Jürgen Häkanson-Hall will Ortsteilbürgermeister von Lobeda Altstadt werden



Kandidiert am 26. Mai nicht nur für den Stadtrat, sondern auch für das Ehrenamt des Ortsteilbürgermeisters von Lobeda Altstadt: Jürgen Häkanson-Hall FOTO: THOMAS STRIDDE

Von Thomas Stridde

Jena. Jürgen Häkanson-Hall (65) hat sich, wie er sagt, „erst im letzten halben Jahr“ mit dem Gedanken befasst, bei der Wahl am 26. Mai bereitzustehen für die Nachfolge von Klaus Liebold als Ortsteilbürgermeister in Lobeda Altstadt. Nach 20 Jahren im Ehrenamt hatte Liebold klargestellt, dass er den Staffelstab weitergibt. Und Jürgen Häkanson-Hall, der Inhaber eines Elektromotorenbetriebs, ist nun bereit. Er, der seit 1978 als „Zugezogener“ in Lobeda Altstadt lebt, sieht die Notwendigkeit, „dass es jemand macht, der jetzt schon Akzeptanz im Ortsteilrat hat“. Und nicht nur, dass er Urmitglied des Ortsteilrates ist: Bekannt ist Häkanson-Hall auch

als Chef der Fraktion „Bürger für Jena“ im Stadtrat, dem er seit 20 Jahren angehört. Er kennt die Verwaltungsabläufe“, sagt Häkanson-Hall, der im Stadtrat über Jahre den Finanzausschuss leitete und jetzt dem Rechnungsprüfungsausschuss vorsteht.

Es stimme, im Ortsteilrat und als Ortsteilbürgermeister könne man nur wenige Entscheidungen treffen. „Aber Ansichten und Wünsche einzubringen, das ist auch viel wert.“ Probleme würden indes nicht nur während der monatlichen Sitzung im Ortsteilrat besprochen; „viele werden auf der Straße geklärt“.

Besonders brennt den Bewohnern die wegen Sanierung gesperrte Durchgangsstraße auf den Nägeln. „Die wird dieses Jahr fertig“, gleichwohl sich der

Kriegsverkehr während der Sperrung längst andere Umgehungswege durch Lobeda Altstadt gesucht habe, so sagt Häkanson-Hall. Noch ein Dauerbrenner: das Kulturhaus „Bären“. „Es ist wichtig, dass wir die Sanierung mal fertig bekommen.“ Nun die erste Etage zu vollenden, sei dringend geboten, um dortige Räume vermieten und Einnahmen generieren zu können. Gewiss werde man nach neuen Geldgebern Ausschau halten müssen für weitere Bau-Finanzierungen.

Fest steht, dass Häkanson-Hall im Mai auch für den neuen Stadtrat kandidiert – wieder als „Bürger für Jena“. Dieser Bürger-Verein behalte seinen unschätzbaren Vorteil: „Parteilosheit – das ist dort nicht.“

Waldbrand unterhalb der Lobdeburg

OTZ 19.4.2019

Stadtförster dankt für schnelles Eingreifen

Von Katja Dörn

Jena. Ein Feuer ist am Mittwochmittag in einem Waldstück unterhalb der Lobdeburg ausgebrochen. Die Einsatzkräfte mussten in ein schwer zugängliches Gebiet vorrücken und nach dem Brand suchen, konnten die Situation aber nach einer halben Stunde unter Kontrolle bringen, heißt es von der Leitstelle.

„Die gesamte Bodenaufgabe und der Unterwuchs sind auf einer Fläche von 500 Quadratmetern verbrannt“, sagt Stadtförster Michael Rind, der sich das Ausmaß vor Ort ansah. Junge Bäume wurden in Mitleidenschaft gezogen, die Rinde der älteren ist teilweise verkohlt. Ein

Problem sei zudem die anhaltende Trockenheit, „uns fehlt das gesamte Grün, das feuerhemmend ist“.

Ein Glück sei jedoch, dass im Areal hauptsächlich Laubbäume stehen, „Kiefern brennen schneller“. Der Stadtförster dankt den Einsatzkräften für ihr schnelles Eingreifen sowie Bürgern, die die Rauchsäule frühzeitig erkannten und den Notruf wählten. „Lieber einmal mehr angerufen, statt dass eine Katastrophe ausbricht“, sagt Rind.

Der Brandherd lag etwa 15 Meter von einem Weg entfernt. Ob Unachtsamkeit wie beim Wegwerfen einer Zigarette oder andere Gründe den Brand verursachten, ist noch unklar.

Vandalismus an der Lobdeburg

Jena. Um Zeugenhinweise bittet die Polizei nach einer Sachbeschädigung im Bereich der Lobdeburg. Unbekannte setzten eine Holzbank am Parkplatz unterhalb der Lobdeburg in Brand. Die Bank wurde dabei komplett zerstört. Anschließend schlugen sie auch die Scheibe einer Wandertafel ein und beschädigten diese dadurch schwer. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und fragt: Wer hat die Randalierer beobachtet und kann etwas zur Aufklärung beitragen?

■ Hinweise unter Telefon (03641) 810

OTZ 19.4.2019

Brände am Landgrafen und an Lobdeburg

Mehrere aufmerksame Bürger hatten die Feuerwehr alarmiert – Die bittet um absolute Vorsicht



Der kräftig wehende Wind hatte das Feuer im Wald am Landgrafen schnell weiter getragen, rund 500 Quadratmeter wurden erfasst. FOTO: FRANK DÖBERT

Jena. Nach einem heißen Tag hat es am Mittwoch am Landgrafen den zweiten Waldbrand dieses Jahres in Jena gegeben. Kurz vor 15 Uhr waren bei der Feuerwehr die ersten Meldungen eingegangen, mehrere Bürger hatten wegen einer Rauchsäule über dem Wald Alarm geschlagen. Die Feuerwehr hatte nach eigenen Angaben länger gebraucht, den Brand im schwer zugänglichen Gelände zu orten. Dann jedoch habe sie das Feuer, das sich auf etwa 500 Quadratmetern ausgebreitet hatte, schnell unter Kontrolle gebracht. Am späteren Nachmittag musste die Feuerwehr auch in den Wald unter der Lobdeburg ausrücken, wo 100 Quadratmeter literloh gebrannt hatten. (AS)

OTZ 25.4.2019



In Jena brannten am Wochenende zwei Hektar Wald

OTZ 17.6.2019

Oberhalb der Lobdeburg brannte Samstagabend ein Waldstück. Zwölf Freiwillige Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr der Stadt Jena waren im „Vollalarm“. Außerdem wurden Fahrzeuge der Feuerwehren Kahla, Schöngleina, Stadtroda, Mellingen, Apolda, Camburg und Blankenhain angefordert. Erstmals kam der Löschhubschrauber der Thüringer Polizei zum Einsatz. Das Gelände war sehr unwegsam. FOTO: STEFAN EBERHARDT



Mit vereinten Kräften gegen den Waldbrand

Jena erlebt den größten Feuerwehreinsatz seit Jahren. Feuertaufe für den Löschhubschrauber der Thüringer Polizei

OTZ 17.6.2019

Neben etwa 150 Feuerwehrleuten war auch der Löschhubschrauber der Thüringer Polizei im Einsatz. FOTO: SASCHA FROMM

Von Thomas Beier

Jena. Den größten Feuerwehreinsatz seit Jahren hat es am Wochenende in der Stadt Jena gegeben. Oberhalb der Lobdeburg, am Stadtrand von Jena, brannte ein Waldstück. Zwölf Freiwillige Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr der Stadt Jena waren im „Vollalarm“. Außerdem waren Fahrzeuge der Feuerwehren Kahla, Schöngleina, Stadtroda, Mellingen, Apolda, Camburg und Blankenhain angefordert.

Erstmals kam zudem der Hubschrauber der Polizei „Christoph Thüringen“ zum Einsatz, welcher seit 14 Tagen für Brandbekämpfung zur Verfügung steht. 1000 Liter Wasser auf einmal konnte er über dem brennenden Wald abwerfen, bevor er im Tiefflug über dem Schleichersee – einem Jenaer Badensee –

nachtankte. Der Notruf war am Sonntagabend kurz nach 18 Uhr bei der Jenaer Feuerwehr eingegangen. Der Brand breitete sich rasch auf etwa 20.000 Quadratmeter aus, die Flammen schlugen bis zu drei Meter hoch.

Bei dem Waldbrand war die Löschwasserversorgung das größte Problem. Feuerwehrautos fuhren das Wasser bis zur Lobdeburgklausen, wo es eingespeist wurde. Weil das nicht ausreichte, wurden Schläuche über eine Strecke von einem Kilometer ausgerollt. Der nächstgelegene Hydrant befand sich in der Straße unter der Lobdeburg.

Im Wohngebiet verfolgten Bewohner die Anflüge des Löschhubschraubers. Vereinzelt stiegen auch private Drohnen auf, mit denen sich die An-



Bis in die Straße „Unter der Lobdeburg“ mussten die Schläuche ausgerollt werden. FOTO: THOMAS BEIER



Ein Feuerwehrmann löscht die Flammen in dem sehr unwegsamem Gelände oberhalb der Lobdeburg. FOTO: STEFAN EBERHARDT

wohner ein Bild verschaffen wollten.

Die Helfer vor Ort kümmerten sich um Menschen, die auf dem Rückweg von der Gaststätte „Lobdeburgklausen“ waren. Der Gaststättenbetrieb konnte

aber weitergehen. Am Einkaufszentrum Burgaupark errichtete der Katastrophenschutz der Stadt Jena den Bereitstellungsraum für die Feuerwehren. Hier wurden die Einsatzkräfte auch verpflegt. 21.30 Uhr meldete

Rathaus-Sprecher Kristian Philler, dass das Feuer unter Kontrolle sei. Menschen wurden nicht verletzt. Schaden an Gebäuden gab es nicht.

Allerdings ging der Einsatz bis nach Mitternacht weiter: Die

Flammen loderten immer wieder auf. Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerkes halfen bei der Beleuchtung des unwegsamen Areal.

Am heutigen Montag möchte die Stadt Jena eine Bilanz des

Einsatzes ziehen. Bereits in der Nacht zum Sonntag wurde den Helfern per Nachricht aus dem Rathaus gedankt: „Die Stadt Jena bedankt sich bei allen Einsatzkräften aus Jena und Umgebung!“

OTZ 17.6.2019

Vier weitere Brände nahe der Lobdeburg in den letzten 100 Tagen:

25. April: Gegen 17.40 Uhr steigen unterhalb der Lobdeburg Qualmwolken auf. Gebrannt hat eine Fläche von etwa 15 mal 20 Metern etwa 20 Meter unterhalb der Burg.

18. April: Die Feuerwehr wird gerufen, weil Rauch unterhalb der Lobdeburg aufsteigt. Es brannten mehrere

Strohballen, wie sich herausstellte. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr hatten den Brand schnell unter Kontrolle.

17. April: Auf etwa 500 Quadratmetern brennt der Wald. Die Feuerwehr hatte das Feuer nach etwa 30 Minuten unter Kontrolle.

6. März: Am späten Nachmittag brennt unterhalb der Lobdeburg eine Gartenlaube vollkommen nieder, der Schaden beträgt 10.000 Euro. Das Gebäude stand bereits vollständig in Flammen, als die Kameraden eintrafen. Zur Brandursache hat auch hier die Polizei die Ermittlungen übernommen.

Wald-Knigge des Thüringer Forsts:

■ Unabhängig von der Waldbrandgefahr ist nach Thüringer Waldgesetz das Rauchen im Wald einschließlich der Waldwege grundsätzlich und ganzjährig verboten.

■ Ebenso ist es ganzjährig verboten im Wald oder in weniger als 100 Meter Entfernung zum Wald offenes Feuer anzuzünden oder zu unter-

halten mit Ausnahme von durch die Forstbehörde genehmigten Feuerstellen. Auch an derartigen Feuerstellen ist vor der Entzündung eines Feuers die Genehmigung durch die zuständige Forstbehörde einzuholen.

■ Bei Beobachtungen, die auf Feuer hindeuten, sofort den Notruf 112 wählen.

Meine Meinung

Thomas Beier zum Waldbrand an der Lobdeburg



Leider ein Dauerbrenner

OTZ 17.6.2019

Die Flammen sind gelöscht. Doch Fragen bleiben. Vor allem natürlich die, warum das Areal um die Lobdeburg sich offenbar zu einem Dauerbrenner entwickelt? Es dürfe mindestens der fünfte Einsatz seit März gewesen sein. Das spricht für Brandstiftung oder zumindest leichtsinniges Freizeitverhalten im Wald. Als Feuerwehrleute gegen die Flammen kämpften, war jedenfalls aus der direkten Nachbarschaft Partymusik zu hören.

Der Einsatz war der bisher größte an der Lobdeburg – mit starker Hilfe aus dem Umland. Dabei erschienen die Bedingungen beim Löschen noch vergleichsweise gut. Es bestand nur eine mittlere Waldbrandstufe. Der Wind blies nicht so stark. Und die Flammen wurden sehr frühzeitig entdeckt, weil das Waldstück von Jena aus gut zu sehen ist. Aus dem Saale-Orla-Kreis war man gewarnt, welches Ausmaß Flächenbrände erreichen können. Auch deshalb entschied sich die Einsatzleitung, möglichst schnell viele Kräfte zu mobilisieren.

In der Auswertung wird es zunächst um Fragen des Brandschutzes im Jenaer Wald gehen. Muss hier (wieder) mehr getan werden? Und auch stadtplanerische Überlegungen dürften anstehen. Der Großbrand zeigt, wie wichtig es ist, Pufferzonen zu Siedlungsgebieten zu erhalten und den Wohnungsbau nicht bis in die höchsten Lagen auszuweiten. Und er beweist, welche Risiken es birgt, weite Teile des Waldes als Freizeitzone zu nutzen.

Menschliche Ansprüche an den Wald räumlich zu lenken, wie es am Naturerlebniszent-

Dank von der Lobdeburg

Jena. Die Lobdeburg-Gemeinde bedankt sich via Zeitung bei allen Feuerwehrleuten und Helfern des Katastrophenschutzes für die Bekämpfung des Waldbrandes. „Der erst kürzlich angeschaffte Löschhubschrauber war wahrscheinlich die Rettung für einen Großteil der Bäume“, sagte Hans-Jürgen Domin von der Lobdeburg-Gemeinde. Aber er wies auch auf den Aufwand hin, der beim Löschen betrieben werden musste. Nach wie vor sei nicht geklärt, warum die Feuerwehren nicht Löschwasser aus den Wasserhochbehältern in Drackendorf entnehmen könnten. Auch nicht verständlich sei, warum nicht die zu DDR-Zeiten angelegten Waldbrandschneisen erhalten wurden. Hier spiele der Naturschutz eine kontraproduktive Rolle. (red)

OTZ 17.6.2019

Feuerwehrleute am Limit

Nach dem Waldbrand an der Lobdeburg ist guter Rat teuer –
Fahrlässige Waldbesucher spielen in Jena mit dem Feuer



Zur Löschwasserversorgung wurde auch eine mehrere Hundert Meter lange Wasserstrecke mit zwei Zwischenspeichern mit mehreren Tausend Litern Wasser aufgebaut.

FOTO: STEFAN EBERHARDT

Von Thomas Beier

Jena. Besserer Brandschutz beginnt in den Köpfen. Die Stadt Jena will deshalb eine neue, präventive Front eröffnen. Es geht um Menschen, die Grundregeln des Verhaltens im Wald missachten und mit dem Feuer spielen. Denn so viel steht nach dem Großbrand vom Wochenende fest: Der Kräfteverschleiß war enorm, und die Kameraden waren bei der Brandbekämpfung am Limit. „So können wir die Feuerwehrleute nicht verschleifen“, sagte Jenas Oberbürgermeister Thomas Nitzsche (FDP) gestern.

Im Stabsraum des Katastrophenabwehrzentrums wurden die Geschehnisse vom Wochenende ausgewertet. Mit 150

neigten Hängen in Feuerwehrmontur und mit Schläuchen in der Hand, war das, was an den Kräften der Helfer zehrte.

Feuerwehrmann Tim Schuppan war als Einsatzleiter vor Ort. Er sagte, es sei ein Unterschied, ob auf ebenem Gelände ein Waldstück in Flammen steht oder wie in Jena ein Gebiet in unwegsamem Gelände, das nur zu Fuß erreichbar sei. Der Kräfteverschleiß war auch der Grund, weshalb so viele Helfer als Ablöse alarmiert worden waren. Andere kamen freiwillig zum Dienst oder verzichteten auf das abendliche Dorffest, wie Feuerwehrleute aus Leutra.

Von zwei Seiten wurde der Löschangriff am Wochenende gefahren: Einmal aus Richtung Lobdeburg, zum Zweiten aus

führt die Wehren, zum anderen sind es die Vorgaben der Trinkwasserverordnung. Drackendorf war als Option im Nachgang zu dem Brand benannt worden. Auf 10.000 Euro wird der Schaden am Wald geschätzt, verletzt wurde durch das Feuer niemand.

Höfliche Ansprache hilft oft nicht mehr

Kommunalservice-Chef Uwe Feige und Stadtförster Michael Rindt schilderten gestern, wie knifflig es ist, einzelne Menschen zu waldgerechtem Verhalten zu bewegen. Bekannt sei mittlerweile die Situation von Männertagen, wo sich klärende



Präsentkorb als Dank für die Feuerwehr: Beim Triathlon am Sonntag hatte die Stadtverwaltung einen Präsentkorb erhalten, weil sie die meisten Teilnehmer stellte. Aus gegebenem Anlass reichte OB Thomas Nitzsche (l.) den Korb stellvertretend an Tim Schuppan weiter, den Einsatzleiter bei der Bekämpfung des Waldbrandes an der Lobdeburg. FOTO: THOMAS BEIER

abend auf einfache oder vorsätzliche Unvernunft zurückzuführen ist, bleibt zunächst unklar. Sicher scheint mittlerweile, dass es an zwei oder sogar drei Stellen gleichzeitig ausgebrochen ist. Erste Anrufe bei der Feuer-

wehr nannten nämlich mehrere Brandherde. Schon bei der Anfahrt stellten die Feuerwehrleute fest, dass sich die Flammen stark ausbreiten und der Wind das Feuer den Hang hochtreibt. Zum Glück kam es dabei nicht zu einem Wipfelbrand, der sich noch wesentlich schneller hätte

aus Jena und benachbarten Kreisen war der Einsatz der größte, den die Stadt seit langem gesehen hatte. Dabei war das flächenmäßige Ausmaß mit 2,5 Hektar nicht das Problem, wie Feuerwehrchef Peter Schörmig sagte. Das Vorankommen im Wald auf teils bis zu 60 Grad ge-

Richtung Wöllmisse. Im Pendelverkehr wurde das Wasser bis an die Endpunkte befestigter Wege gefahren und von dort in die Schläuche gepumpt. Das Anzapfen des Trinkwasser-Hochbehälters Drackendorf hätte da nicht wirklich Vorteile gebracht, so Peter Schörmig. Einerseits gibt es da gar keine Anschlüsse

Gespräche oft nur mit Polizeischutz führen lassen. Aber auch außerhalb dieses Termins stellen die Mitarbeiter der Forstverwaltung bei Waldbesuchern ein „enormes Maß an Ignoranz und Aggressivität“ fest. Mit dem Grill in den Wald zu gehen, werde fast schon als Grundrecht gesehen. Ob das Feuer vom Samstag-

wehr nannten nämlich mehrere Brandherde. Schon bei der Anfahrt stellten die Feuerwehrleute fest, dass sich die Flammen stark ausbreiten und der Wind das Feuer den Hang hochtreibt. Zum Glück kam es dabei nicht zu einem Wipfelbrand, der sich noch wesentlich schneller hätte

transportables Becken mit 5000 Kubikmeter Wasser gefüllt an der Lobdeburgklause stehen. Es soll bereits Waldbenutzer gegeben haben, die dies als Bademöglichkeit nutzten. Unvernünftig ist auch dieses Verhalten, da das Kunststoffmaterial bei freizeitsportlicher Belastung undicht werden kann.

Spukt Feuerteufel um die Lobdeburg?

Bereits sechster Brand in kurzer Folge sorgt für Spekulationen. Kripo ermittelt aber in alle Richtungen



Nächtlicher Einsatz der Feuerwehr unweit der Lobdeburg: Diese Gartenlaube war nicht mehr zu retten. Sie brannte komplett ab. FOTO: FEUERWEHR

Von Michael Groß

Jena. Die Aufregung ist groß, sowohl im alten wie auch im neuen Lobeda. Denn es brannte in der Nacht zum Mittwoch nun schon zum sechsten Mal in relativ kurzer Folge im Umfeld der Lobdeburg. Treibt hier ein Feuerteufel sein Unwesen? Eine Vermutung, die natürlich nur Spe-

kulation sein kann und wie jede andere Möglichkeit derzeit geprüft werde, war gestern von Polizeisprecherin Steffi Kopp zu hören. Die Kriminalpolizei ermittelt dazu, und zwar in alle Richtungen, wie es heißt.

Für Jürgen Häkanson-Hall, Ortsteilbürgermeister in Lobeda-Altstadt, ist das sehr besorgniserregend. Da die freiwillige Feuerwehr seines Ortsteils maßgeblich an dem Löscheinsatz beteiligt und auch der Lobdeburg-Verein betroffen war, habe er sich schon ein ungefähres Bild machen können. Komisch sei für ihn der Fakt, dass einige der Brände ausgerechnet in kaum zugänglichen Gebieten wüteten. Hier habe es die Feuerwehr schwer gehabt, zum Löschen überhaupt an die Brandherde heranzukommen. Häkanson-Hall hofft genauso wie sein Amtsbruder in Neulobeda, Volker Blumentritt, auf rasche Aufklärung.

Eine Verbindung zu der nach wie vor nicht aufgeklärten Serie



OTZ 20.6.2019

und freiwilligen Feuerwehren, stellte bei Eintreffen fest, dass eine zehnmal drei Meter große, freistehende Gartenlaube in voller Ausdehnung brannte.

Die Einsatzstelle befand sich gut 90 Meter oberhalb des Drackendorfer Wegs in Richtung der Gaststätte Lobdeburgklause. Das Feuer wurde mit drei Trupps unter Atemschutz ab-

kämpft. Verletzt wurde niemand. Gegen 4 Uhr beendete die Feuerwehr schließlich den Löscheinsatz.

Der Totalverlust der Gartenlaube konnte jedoch nicht mehr verhindert werden. Sie brannte nahezu komplett ab. Auch der Baumbestand, der die Hütte umgab – immerhin etwa 20 Bäume – stand in Flammen.

Bei dem Grundstück handelt es sich um einen länger nicht mehr genutzten Garten. Der Schaden wird auf zirka 10.000 Euro geschätzt.

Im Einsatz waren 37 Feuerwehrleute. Sie kamen von der Jenaer Berufsfeuerwehr, den Freiwilligen Feuerwehren Lobeda, Winzerla, Isserstedt und Lützeroda. Die Freiwilligen Feuerwehren Göschwitz und Jena-Mitte sowie die verbliebenen Kräfte der Feuerwache Nord sicherten die Einsatzbereitschaft.

Zurzeit gilt für Jena und Saale-Holzland-Kreis die Waldbrandgefahrstufe 4, also eine hohe Waldbrandgefahr. Das ist die zweithöchste Gefahrstufe.



von Kellerbränden in Neulobeda sieht Blumentritt indes nicht. Hier habe es sich wohl eher um Vertuschungsversuche von Einbrüchen gehandelt. So wurden zwischen Dezember und Februar zwei größere Kellerbrände in Wohnblocks der Richard-Zimmermann-Straße und einer in der Ziegelsarstraße vermeldet. Blumentritt würdigte die bishe-

rigen, seiner Ansicht nach auch sehr umfassenden Ermittlungen der Polizei vor Ort.

Was die Brände rund um die Lobdeburg angeht, so setzt der Neulobedaer Ortsteilbürgermeister auf mehr Wachsamkeit der Bürger. Und vielleicht sollte die Stadt hier ähnlich wie die Wohnungsgesellschaften in Neulobeda eine Belohnung aus-

setzen für Hinweise. Übrigens hält auch Blumentritt den Verdacht auf Brandstiftung durchaus für berechtigt.

Doch zurück zum Geschehen in der vergangenen Nacht: Um 1.48 Uhr war in der Zentralen Leitstelle Jena ein Notruf eingegangen. Der daraufhin alarmierte Waldbrandzug, bestehend aus Kräften der Berufsfeuerwehr

OTZ

Polizei und Stadt verstärkt auf Streife

Neue Brandstiftung bei der Lobdeburg

Jena. Vermutlich zu vorsätzlichen Brandstiftungen ist es am Montag wieder im Wald um die Lobdeburg gekommen. Einmal rückten die Wagen der Feuerwehr gegen Mittag aus, das zweite Mal gegen 21.30 Uhr. Der Schaden konnte durch schnelles Eingreifen eingedämmt werden. „Dies ist aber bei Waldbrandstufe 4 keine Selbstverständlichkeit. Auch in den nächsten Tagen wird sich die Trockenheit kaum ändern“, erklärt die Stadt in einer Pressemitteilung. „Umso unverständlicher ist es, dass in Wäldern immer wieder Feuerstellen gefunden werden, welche von Menschenhand angelegt wurden. Es erschließt sich auch nicht, warum Menschen mit einem Einmalgrill in den Wald ziehen oder ihre Zigarettenkippen achtlos wegwerfen“, sagt der Fachdienstleiter der Jenaer Feuerwehr, Peter Schörnig.

Die Stadt sowie die Jenaer Polizei werden im Wald um die Lobdeburg verstärkt präsent sein, um frühzeitig Gefahrensituationen zu erkennen und zu beseitigen sowie Verursacher festzustellen. Hierbei wird die Präsenz auch bis in die Abend- und Nachtstunden hineinreichen. Die Jenaer Polizei wird diesbezüglich auch Beamte in zivil einsetzen.

Zusätzlich ergeht seitens der Verantwortlichen der Stadt Jena ein eindrücklicher Appell an die Bevölkerung: Achten Sie auf verdächtige Aktivitäten im Wald. Rauchen, Grillen oder gar offenes Feuer sind grob fahrlässig. Es werden die Natur und letztendlich auch Menschenleben gefährdet. „Hier darf es keine Toleranz und kein Wegsehen geben. Die Wälder in Jena sind für die Stadt existenziell – behandeln wir sie auch so!“, sagt der zuständige Dezernent Benjamin Koppe (CDU). (red)

Grünschnitt entzündet sich

Jena. Die Feuerwehr kam am Dienstag gegen 17.30 Uhr in Lobeda wegen eines Heckenbrandes zum Einsatz. Während es in der letzten Zeit immer wieder rund um die Lobdeburg brannte und der Verdacht auf vorsätzliche Brandstiftung besteht, war dieser Brand Am Johannisberg aber kein Vorsatz. Grünschnitt aus dem Garten war nach Angaben der Polizei ordnungsgemäß in einer Bio-Tonne entsorgt worden und hatte sich dort entzündet. Der Brand war bei Eintreffen der Feuerwehr bereits weitgehend von Nachbarn gelöscht worden. Fünf Meter Hecke, Biotonnen und eine blaue Tonne wurden beschädigt. (red)

OTZ 4.7.2019

• Mittwoch, 10. Juli 2019

OTZ

Einsatzreiche Nacht für die Feuerwehr

Da war die Nacht aber noch nicht vorbei: Gegen 1 Uhr am Dienstag wurde die Feuerwehr wegen eines brennenden Baumes am Kirchgemeindehaus in der Martin-Niemöller-Straße alarmiert. Das Objekt liegt in Lobeda unweit jener Stellen, an denen in den vergangenen Wochen ein Brandstifter sein Unwesen trieb. Der Löschzug der Berufsfeuerwehr war im Einsatz. Zeitgleich meldeten Bewohner aus der Theobald-Renner-Straße in Lobeda-West, dass sie oberhalb von Lobeda einen Waldbrand gesichtet hätten. Die Sirene alarmierte freiwillige Feuerwehren: Jene aus Lobeda, Isserstedt und Göschwitz rückten aus, aber es stellte sich als ein Fehlalarm heraus. (red)

Feuer in Jena-Lobeda

Jena. Gebrannt hat es am Montagabend in Jena-Lobeda. Das Feuer brach gegen 22 Uhr in einem unbewohnten Haus in der Bäckerstraße aus. Die Feuerwehr brachte die Flammen unter Kontrolle, gegen Mitternacht war das Feuer gelöscht. Die Bäckerstraße und die Jenaische Straße mussten für die Dauer der Löscharbeiten gesperrt werden. Es wurde niemand verletzt. Die Kriminalpolizei Jena hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. (red)

OTZ 31.7.2019

Fünf Brände in Lobeda und Umgebung - Treibt ein Feuerteufel sein Unwesen?

(Dr. Karl- Heinz Donnerhacke, Lobeda-Altstadt)

06. März 2019: Gartenlaube unterhalb der Lobdeburg abgebrannt

Kurz nach 17.30 Uhr wurde die Leitstelle informiert, dass es in der Gartensiedlung unterhalb der Lobdeburg brennt. Die Jenaer Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Lobeda-Altstadt konnten im schwer zugänglichen Gelände den Brand schnell löschen. Die etwa dreimal vier Meter große Gartenlaube brannte jedoch vollständig nieder.

17. April 2019: Waldbrand unterhalb der Lobdeburg

Am späten Nachmittag musste die Feuerwehr in ein schwer zugängliches Gebiet unmittelbar unterhalb der Lobdeburg ausrücken, um einen Waldbrand zu löschen. „Die gesamte Bodenaufgabe und der Unterwuchs sind auf einer Fläche von 500 Quadratmetern verbrannt“, sagt Stadtförster Michael Rind, der sich das Ausmaß vor Ort ansah. Der Brand wurde gelöscht aber zahlreiche Kiefern mussten gefällt werden.



15. Juni 2019: Waldbrand oberhalb der Lobdeburg

Gegen 18 Uhr wurde ein Waldbrand nahe der Lobdeburg gemeldet. Es brannte auf einer Fläche von bis zu drei Hektar. Alle verfügbaren Feuerwehren in Jena waren bis zum späten Abend mit insgesamt 150 Leuten vor Ort. Die Hanglage erschwerte die Löscharbeiten. Deshalb wurde auch ab 20 Uhr ein Löschhubschrauber eingesetzt. Das Löschwasser wurde in einem Außenlastbehälter, der ein Fassungsvermögen von 1.000 Liter hat, aus dem Schleichersee herbeigeschafft.



Der Brandherd befand sich links oberhalb der Lobdeburg in einem Waldgebiet zwischen der oberen und mittleren Horizontale



Der neue Polizeihubschrauber „Habicht“ aus Erfurt mit einem Außenlastbehälter im Einsatz



Blick von der oberen Horizontale



Blick von der unteren Horizontale

19. Juni 2019: Gartenlaube unterhalb der Lobdeburg abgebrannt

Nach dem Großbrand vom 15. Juni 2019 mussten die Einsatzkräfte in Jena am Mittwoch wieder mit einem großen Aufgebot ausrücken. Am Mittwochmorgen um 1.48 Uhr ging der Notruf bei der Jenaer Feuerwehr ein. Die alarmierten Kräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren stellten beim Eintreffen fest, dass eine freistehende Gartenlaube in vollen Flammen stand. Auch der die Hütte umgebende Baumbestand mit circa 20 Bäumen brannte. Bei dem Grundstück handelt es sich um einen länger nicht mehr genutzten Garten, der ca. 90 Meter oberhalb des Drackendorfer Wegs liegt. Die Gartenhütte brannte nahezu komplett ab.

09. Juli 2019: Baumbrand zwischen Martin-Niemöller-Haus und Friedhof

Die Feuerwehr und Polizei wurden am Dienstagmorgen um 1 Uhr zu einem Feuer in der Martin-Niemöller-Straße gerufen. Es stellte sich heraus, dass an der Grenze zwischen dem Grundstück Martin-Niemöller-Haus und dem Friedhof eine Kiefer, die in einer kleinen Gruppe von weiteren Bäumen steht, brannte. Die Feuerwehr löschte die Flammen und die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Erneut Feuer unterhalb der Lobdeburg

Gartenhaus wurde in Brand gesetzt

Jena. Einen Feuerschein unterhalb der „Lobdeburgklause“ nahmen Bewohner von Jena-Lobeda kurz nach Mitternacht wahr und informierten die Feuerwehr.

Die Feuerwehrmänner führen zu der beschriebenen Stelle und stellten fest, dass ein massives Gartenhaus in der Gartenanlage oberhalb der Richard-Zimmermann-Straße in Brand geraten war. Das Feuer war offensichtlich an der Rückseite des Häuschens im Bereich des Daches ausgebrochen. Der Feuerwehr gelang es, die Flammen zu löschen, die Löscharbeiten waren gegen 2.30 Uhr beendet. Die Kriminalpolizei Jena hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. (red)

OTZ 8.8.2019

- Die Polizei bittet Zeugen, denen in der Nacht zum Mittwoch Verdächtiges im Bereich der Gartenanlage aufgefallen ist, unter Telefon 03641/810 um Hinweise.

Werkzeug und E-Bike gestohlen

Jena. Ein E-Bike im Wert von 1500 Euro sowie zwei Werkzeugkoffer entwendete ein Unbekannter am Dienstag aus einer Gemeinschaftsgarage eines Mehrfamilienhauses in Altlobeda. Da das Tor nicht verschlossen war, konnte der Dieb ohne größere Mühe hinein gelangen. Er schnappte sich offensichtlich die Werkzeugkoffer und fuhr dann mit dem E-Bike davon. (red)

OTZ 1.8.2019

Unfallflüchtige ermittelt

Eine weitere Unfallflucht hat sich in der Martin-Niemöller-Straße zugetragen. Eine Frau war am Sonntagabend aus dem Urlaub nach Hause zurückgekehrt und stellte mit Schrecken fest, dass ihr Auto verbeult war. Offensichtlich war ein anderer Fahrer an ihren Fiat gestoßen und geflüchtet. Beim Betrachten des Schadens stellte die Frau fest, dass das Auto hinter dem Fiat ebenfalls Schäden aufwies. Die Polizisten, die die Anzeige zur Unfallflucht aufnahmen, ermittelten den Halter des Autos und befragten ihn kurz darauf. Er bestätigte ihnen, für den Unfall verantwortlich zu sein. (red)

OTZ 20.8.2019

Wohnhausbrand Holzbauer / Frolik in Lobeda- Altstadt, Alte Straße am 14. September 2019

Fotos: Katja Dörn, OTZ, Internet
Stadtverwaltung Jena, OTZ



Dieses Fachwerkhaus ist am Samstagabend in der Alten Straße in Lobeda-Altstadt komplett ausgebrannt. Die Einsatzkräfte brauchten Stunden, um das Feuer zu löschen und konnten erst am Sonntagmorgen von einem kräftezehrenden Einsatz abrücken.

FOTOS (2): KATJA DÖRN

Fachwerkhaus komplett ausgebrannt

Eine Jenaer Familie verliert in Lobeda-Altstadt ihr Heim bei einem verheerenden Feuer. Ursache ist noch unklar

Von Katja Dörn

Jena. Es ist der Alptraum eines jeden Hausbesitzers, am Sonntagabend wurde er bittere Wirklichkeit für eine Jenaer Familie. Ihr liebevoll gepflegtes Fachwerkhaus in Lobeda-Altstadt ist komplett ausgebrannt.

20.21 Uhr ging der Notruf bei der Leitstelle ein. Schon bei der Anfahrt sahen die Einsatzkräfte, wie die Flammen aus dem Dachstuhl schossen, sagt Gesamtsatzleiter Dietmar Schwape. Das Feuer hatte sich unfassbar schnell im Gebäude ausgebreitet. Neben der Berufsfeuerwehr wurden so auch die Freiwilligen Feuerwehren Lobeda, Göschwitz, Winzerla und Wöllnitz zur Unterstützung gerufen. Die Freiwillige Feuerwehr Jena-Mitte wurde in der Innenstadt gebraucht, sie musste das Feuerwerk beim Altstadtfest absichern und im Notfall bei einem weiteren Einsatz griffbereit sein.

Die enorm schnelle Brandausbreitung erschwerte es den Kameraden in der Alten Straße, die Flammen schnell unter Kontrolle zu bringen. Ziegel mussten abgeklopft werden, um unter den Dachstuhl zu kommen. Auch die Stromleitung zur Giebelkante des Hauses knapsten Feuerwehrlaute ab, damit die Löscharbeiten mit den zwei Drehleitern nicht behindert wurden. Mitarbeiter der Stadtwerke stellten zudem die Energieversorgung ein.

Verhindert werden konnte, dass die Flammen auf Nachbargebäude übergingen. Mit Wär-



Die Flammen schossen schnell aus dem Fachwerkhaus hinaus.

FOTO: STADTVERWALTUNG JENA

mebildkameras wurden immer wieder Glutnester aufgespürt.

Die Polizei sicherte mit mehreren Beamten die Einsatzstelle ab, auch um Schaulustige daran zu hindern, zu nah heranzukommen. Eine eigens eingerichtete Betreuungstation versorgte die insgesamt 70 Feuerwehrleute mit Getränken und Essen. Auch Anwohner brachten den Einsatzkräften kistenweise Trinkwasser. Erst in den Morgenstunden des Sonntag konnten die letzten Kameraden abrücken.

Die Hausbewohner waren am Sonntagabend nicht in Jena, wurden aber umgehend informiert und fuhren noch in der Nacht zurück. Mitarbeiter der Notfallsorge betreuten das Paar, Nachbarn bekundeten ihr Mitgefühl. Das Haus ist ein wirtschaftlicher Totalschaden und darf nicht betreten werden. Am Sonntag wurde eine Absperrung darum gelegt.

Unterstützung erhielt die Familie von Nachbarn, dem Ortsrat, der Kirche und von Jenawohnern. Via Facebook hatten sich noch am Samstagabend einige Jenenser bereit erklärt, die Betroffenen zu unterstützen. Ob und wie es eine Spendenaktion gibt, ist aber unklar. Die Stadtverwaltung bat, die Privatsphäre der Betroffenen zu respektieren und es ihnen zu überlassen, wie sie an die Öffentlichkeit gehen.

Die Kriminalpolizei muss nun die Brandursache ermitteln. Gesamtsatzleiter Dietmar Schwape sagte aber noch Samstagnacht, dass er es sich nicht erklären kann, warum sich die Flammen auch bei einem Fachwerkhaus so schnell ausbreiten. Zeugen werden nun gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

Wegen des ständigen Druckauf- und -abbaus der Wasserversorgung riss zudem die Leitung



Die Einsatzkräfte verhinderten, dass das Feuer auf eine Tanne und so aufs Nachbargebäude übergreifen konnte.

OTZ 16.9.2019

in der Alten Straße. Anwohner mussten bis in den Sonntag hinein ohne fließend Wasser auskommen, eine von den Stadtwerken beauftragte Firma war aber noch am Morgen vor Ort, um den Schaden zu beheben.

Der Dezernent für Sicherheit,

Benjamin Koppe, dankte den Kameraden und hebt die hohe Einsatzbereitschaft hervor. Die Situation werde in den kommenden Tagen ausgewertet, um zu entscheiden, ob zum Thema Sicherheit weitere Schritte eingeleitet werden müssen.



Nach dem Brand: Benefizkonzert für Familie aus Lobeda

Antje Holzbauer wird mit der Band „Unarttick“ selbst auf der Bühne stehen.
Polizei schätzt den Schaden auf mindestens 100.000 Euro



Der Morgen danach: Dieses Fachwerkhaus ist am Samstagabend in Lobeda-Altstadt komplett ausgebrannt. Die Löscharbeiten dauerten bis in die Morgenstunden am Sonntag an. FOTO: KATJA DÖRN

Von Thorsten Bükler

Jena. Nach dem verheerenden Brand eines Fachwerkhauses in Lobeda-Altstadt ermittelt die Polizei in alle Richtungen. Das bedeute auch, dass Vermutungen, ein Feuerwerk könne aus dem Ruder gelaufen sein und den Brand ausgelöst haben, derzeit reine Spekulationen sind, sagt die Sprecherin der Jenaer Polizei, Steffi Kopp. Auf Facebook gab es unter anderem Hinweise auf ein Feuerwerk. Was immer Zeugen gehört oder gesehen haben wollen, offiziell angemeldet wurde ein Feuerwerk am Samstag nicht, sagt Stadtsprecherin Roswitha Putz.

Am heutigen Dienstag wird ein Gutachter des Landeskriminalamtes Sachsen erwartet, der

OTZ

Sonnabend, 21. September 2019

Benefizkonzert zieht nach Lobeda-Altstadt um

Nach dem Brand: Spendenkonto eingerichtet

Jena. Nach Rücksprache mit dem Ortsteilbürgermeister Jürgen Häkanson-Hall, der Kirchengemeinde Lobeda und Familie Holzbauer wird das geplante Benefizkonzert am Sonntag von der Kulturkirche Löbstedt in die Peterskirche nach Lobeda-Altstadt verlegt. Das sagte jetzt Ralf Kleist. „Es haben sich erfreulicherweise so viele Musiker gemeldet und noch mehr Unterstützer, so dass es in Löbstedt zu eng wird“, sagte der Organisator. Für den Wiederaufbau, aber vor allem für die Neuanschaffung von Instrumenten soll es dieses Konzert geben. So werden neben Unarttick

unter anderem Josa, Gunnar Nielson, Doc Fritz, Andrea Zöllner und Ines Andrzejek spielen. Beginn ist um 16 Uhr. Vor einer Woche war das Fachwerkhaus von Familie Holzbauer durch einen Brand völlig zerstört worden. Die Löscharbeiten dauerten bis in die Morgenstunden am Sonntag an. Glücklicherweise wurde bei dem Brand niemand verletzt. (red)

■ Der Kirchenkreis Jena hat seit heute ein Spendenkonto eingerichtet: Kirchenkreis Jena DE8183 0530 3000 0006 4238, Verwendungszweck: Nothilfefonds/Holzbauer



Das Benefizkonzert für Familie Holzbauer, deren Haus am vergangenen Wochenende abgebrannt war, wurde von der Band „UnArTick“ eröffnet, in der Antje Holzbauer selbst Geige spielt. Mit dem Konzert sollte auch Geld für die Neuanschaffung verbrannter Instrumente gesammelt werden. FOTOS (2): ANGELIKA SCHIMMEL

OTZ 23.9.2019

Hilfe von Nachbarn und aus Schweden

Benefizkonzert in Peterskirche beweist breite Solidarität für Brandopfer-Familie Holzbauer aus Lobeda-Altstadt

Von Angelika Schimmel

Lobeda-Altstadt. In der Peterskirche von Lobeda-Altstadt war gestern Nachmittag kein freier Platz mehr zu bekommen, doch das schreckte niemanden. Man rückte zusammen, ließ sich auf dem Fußboden nieder oder nahm einen Platz in der hinteren Reihe auf der Balustrade in Kauf. Es kam ja nicht aufs Sehen an, sondern aufs Hören und darauf, dass man mit seinem Hiersein Mitgefühl und Solidarität zeigte für Antje und Thomas Holzbauer.

Die beiden, die seit Jahrzehnten im historischen Lobeda zu Hause sind und sich hier eigenhändig ein altes Haus ausgebaut haben, sind nach einem verheerenden Brand am vergangenen Wochenende quasi obdachlos. Ihr Haus wurde von den Flammen zerstört, ihre Zuhause ist seither der Wohnwagen, mit dem Musikerin Antje und ihr Mann an dem Unglückswochenende zu einem Konzert nach Leipzig gefahren waren. Doch die beiden sind in ihrem Unglück nicht allein – das bewies der gestrige Nachmittag. Ei-

nige Hundert Menschen waren der Einladung zu dem Konzert gefolgt, mit dem die Kirchgemeinde und vor allem Musikkollegen das Lobedaer Paar unterstützen wollten. Und mehr als ein Dutzend Musiker hatten allein oder mit ihrer Band die Teilnahme am Konzert zugesagt. Denn bei dem Brand, dessen Ursache noch ungeklärt ist, wurden auch mehrere historische Instrumente von Antje Holzbauer, unter anderem eine schwedische Nyckelharpa, auch Schlüsselfidel genannt, Opfer der Flammen. Da jedoch ein Musiker ohne Instrument seinem Beruf nicht mehr nachgehen kann, wollten die Künstlerkollegen mit dem Konzert zuerst Spenden sammeln für eine Neuanschaffung von Instrumenten.

„Das Echo auf unseren Aufruf zum Konzert war überwältigend, wir mussten immerzu die Programmliste noch erweitern, haben deshalb auch den Spielort nach Lobeda in die Peterskirche verlegt, weil unsere kleine Löbstedter Kirche aus allen Nähten geplatzt wäre“, berichtet Ralf Kleist, Chef des Vereins Kultur-



Kein Platz blieb frei am Sonntagnachmittag in der Peterskirche von Lobeda-Altstadt beim Benefizkonzert.

kirche Jena-Löbstedt und derjenige, bei dem viele Hilfsaktionen jetzt zusammenlaufen.

Ortsteilbürgermeister Jürgen Häkanson-Hall berichtet von einer großen Welle der Hilfsbereitschaft in Lobeda selbst. Nachbarn aus der Straße haben schon Geld gesammelt und als Erste-Hilfe-Paket an die Holzbauers übergeben. Andere haben ihnen Wohnung angeboten, auch Hausrat und alles, was man sich denken kann.“ Jena-

wohnen habe ebenfalls eine Bleibe für das Paar in der Nähe angeboten.

„Ewig können die beiden ja nicht in dem Wohnwagen im Pfarrgarten campieren“, gibt auch Ingrid Poschmann, Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, zu bedenken. Das Schicksal des Paares sei im Ort Gesprächsstoff, auf der Straße, im Supermarkt, am Gartenzaun. „Es ist sehr traurig, wenn man sieht, wie schnell so ein Haus,

eigentlich das Lebenswerk der beiden, zerstört werden kann. Die beiden sind hier gut bekannt, Thomas hat als Handwerker so viel für unsere Kirchgemeinde gemacht und ist auch immer zur Stelle, wenn er in der Nachbarschaft gebraucht wird. Antje hat hier musiziert. Da ist es doch klar, dass jetzt viele helfen“, versichert sie.

Auch Konzertgast Michael Döring aus Lehesten, der mit Thomas Holzbauer schon auf vielen Baustellen zusammengearbeitet hat, ist optimistisch: „Wenn ich mich hier umschau und sehe, wie viele Handwerker da sind, dann weiß ich, dass da auch beim Wiederaufbau des Hauses viele helfen werden“, sagt er. Von einem ganz besonderen Hilfsangebot berichtete dann Musiker-Kollegin Ines Andraczek. „Antje ist eine begnadete Nyckelharpa-Spielerin, deshalb ist es tragisch, dass ihr Instrument verbrannt. Doch wir haben in Schweden einen Instrumentenbauer gefunden, der ein solches Instrument für Antje bauen wird, er wird es schon am 26. Oktober nach Jena bringen“, erzählte sie. **OTZ 23.9.2019**

„Unser Leben steht völlig auf dem Kopf“

Brandopfer Antje und Thomas Holzbauer sind von Hilfsbereitschaft der Jenaer überwältigt

Von Angelika Schimmel

Lobeda-Altstadt. Antje und Thomas Holzbauer haben fast alles verloren – ihr Haus, das sie in 30 Jahren selbst ausgebaut haben, Hab und Gut und Erinnerungsstücke an das Leben vor jenem Septembersonnabend, an dem ein Brand ihr Zuhause zerstörte. Sogar ihrer beruflichen Existenz haben die Flammen die Basis entzogen, denn auch Instrumente der Musikerin und Maschinen und Werkzeuge des selbstständigen Handwerkers wurden Opfer des Feuers.

„Wir erleben gerade am eigenen Leib, was es heißt, Vertrieben zu sein, denn uns hat das Feuer aus unserem Zuhause vertrieben, wir können nicht dorthin zurück, denn nur äußerlich sieht es noch aus wie ein Haus, im Innern sind nur Schutt und Asche übrig geblieben“, beschreibt Thomas Holzbauer die Situation. „Unser Leben steht gerade völlig auf dem Kopf, aber wir müssen einen Neuanfang wagen“, sagt er.

„Doch die Hilfsbereitschaft, die wir seit dem Unglück erleben, ist so groß, so etwas hätten wir nie erwartet“, ergänzt Antje Holzbauer und meint nicht nur die überwältigende Besucherzahl bei dem Benefizkonzert, das befreundete

Künstler am vergangenen Sonntag für die Familie gegeben hatten; sie denkt dabei dankbar auch an eine erste Geldsammlung von Nachbarn, an Wohnungsanfragen oder Hausrat und Kleiderspenden, die ihr angeboten wurden. „Doch wir können derzeit solche Spenden gar nicht annehmen, wir wissen doch nicht wohnen, in unserem Wohnwagen, in dem wir noch leben, ist dafür kein Platz“, bittet Antje Holzbauer um Verständnis und Geduld.

Dieser Wohnwagen, mit dem das Paar an dem Unglückswo-

chenende zu einem Konzert der Musikerin nach Leipzig gefahren war, wird jedoch nicht mehr lange ihr provisorisches Zuhause sein. „Wir haben heute Vormittag einen Mietvertrag über eine kleine Wohnung mit Jena wohnen unterzeichnet, ganz in der Nachbarschaft in der Niemöllerstraße“, erzählt sie und ein Lächeln überzieht ihr Gesicht. „Hier werden wir hoffentlich etwas zur Ruhe kommen.“

Damit die Wohnung auch ein richtiges Zuhause für Holzbauers wird, hatte Ralf Kleist, Chef der Diakonie in Jena und Initia-

tor des Benefizkonzertes für das Paar, am Mittwoch zum Treffen in der Peterskirche einen gut gefüllten Weihnachtsteller mitgebracht. „Es wird schneller als gedacht Weihnachten sein, und die Anschaffung von Weihnachtsgeldern oder Sternen wird nicht oben auf der Prioritätenliste der beiden stehen“, erklärte er. Anderes – vom Bett über den Kühlschrank bis zum Küchenschrank sei da viel wichtiger.

Doch auch hierfür hatte Kleist eine Überraschung für Antje und Thomas Holzbauer im Gepäck: einen Gutschein vom Bau-



Das Fachwerkhaus der Familie Holzbauer in der Alten Straße in Lobeda-Altstadt brannte aus. Die Ursache ist noch nicht ermittelt. FOTO: KATJA DÖRN

Hilfsbereite Jenaer haben für einen großen Hoffnungsschimmer für Antje und Thomas Holzbauer aus Lobeda-Altstadt gesorgt. Das alte Fachwerkhaus der Familie war vor einer Woche ausgebrannt. Seither reißt die Welle der Hilfsbereitschaft nicht ab. Konzertinitiator Ralf Kleist (links) übergab die Spendsumme von 8000 Euro an das Paar.

FOTO: SCHIMMEL

OTZ 26.9.2019

markt Obi, den der Kulturkirchenverein spendierte, und dessen Summe der Baumarkt verdoppelt hatte. Für die Ausstattung der neuen Wohnung komme das gerade recht, freuten sich die beiden.

Und dann versagte ihnen die Stimme, als Ralf Kleist ihnen eine hölzerne Cajon-Trommel übergab, die beim Benefizkonzert als Spendenbox durch die Kirche gewandert war. Ihr Inhalt: mehr als 8000 Euro, die die Konzertbesucher gegeben hatten, um der vom Schicksal gebeutelten Familie den Neustart zu erleichtern. Weitere Beträge waren nach Auskunft von Kleist auf dem vom Kirchenkreis eingerichteten Spendenkonto eingegangen.

In der Trommel befand sich auch ein Zettel, auf dem viele Menschen konkrete Hilfe anbieten – beim Aufräumen, beim Abriss oder beim Umzug in eine

neue Bleibe. „Von so viel Hilfsbereitschaft sind wir sprachlos und überwältigt, wir können nur allen von Herzen danken, von der Feuerwehr über die Kirchengemeinde, den Nachbarn und Freunden bis zu den Unbekannten, die uns helfen“, sagte Antje Holzbauer mit Tränen in den Augen. „Das alles hier gibt mir auch in anderer Hinsicht Hoffnung, offenbar ist unsere Gesellschaft nicht so kalt wie man manchmal den Eindruck hat. Die Menschen sind viel empathischer und solidarischer“, sagt ihr Mann nachdenklich. Das mache ihm Mut. „Auch wenn wir noch nicht wissen, wo unsere Reise hingeht, wir starten neu, da sind wir uns einig.“

■ Spendenkonto: Kirchenkreis Jena, Verwendungszweck: Nothilfefonds/Holzbauer Iban: DE 8183 0530 3000 0006 4238

Brand: Polizei ermittelt weiter

Jena. Mehr als zwei Wochen nach dem verheerenden Brand eines Fachwerkhauses in Lobeda-Altstadt dauern die Ermittlungen der Polizei noch an. „Nach deren Abschluss wird das Ermittlungsverfahren an die Staatsanwaltschaft übergeben“, sagte am Dienstag die Polizeisprecherin Steffi Kopp. Nach derzeitigem Stand könne man eine vorsätzliche Brandstiftung ausschließen. OTZ 2.2.10.2019

Viele Menschen erinnern sich sofort an die Brandserie, die im Juni im alten und neuen Lobeda für Aufregung sorgte. „Dort brannte es sechsmal in relativ kurzer Folge im Umfeld der Lobeburg. Was sich auch nicht bestätigt habe, „ist die Variante, dass ein Feuerwerk den Brand ausgelöst hat. Das konnte im Rahmen der Vernehmungen von Anwohnern und Zeugen ausgeschlossen werden“, sagte Kopp. Ein entsprechender Verdacht war in den sozialen Medien geäußert worden.

Nach dem Brand eines Fachwerkhauses in Lobeda-Altstadt bezifferte die Polizei den Schaden auf mindestens 100.000 Euro. Für die betroffene Familie fand am 22. September ein Benefizkonzert in der Peterskirche in Lobeda-Altstadt statt (wir berichteten). (bük) OTZ

So hat Lobeda- Altstadt
am 26. Mai 2019
zu Europawahl
gewählt

SteinMaEins-Schule

WBZ 59 | Wahlbeteiligung: 52,4 %

Partei	Stimmen	%
CDU	156	18,9
Linke	106	12,8
SPD	97	11,7
AfD	142	17,2
Grüne	142	17,2
FDP	60	7,3
Die Partei	23	2,8



Abendhimmel über Lobeda



Osterbrunnen 2019

Stadtratswahlen

Wahlergebnisse

2019

Stadtratswahlen am 26.05.2019

Vorläufige Wahlergebnisse

- Wahldatum: 26.05.2019
- Wahlberechtigte: 84 990
- Wähler: 53 666
- Wahlbeteiligung: 63,1 %
- Gültige Stimmabgaben: 52 545
- Ungültige Stimmabgaben: 1 121
- Gültige Stimmen: 155 890
- Anzahl Sitze: 46

Den aktuellen Stand der ausgezählten Stimmbezirke mit den vorläufigen Wahlergebnissen finden Sie in unserem Kommunalwahlatlas unter nachfolgendem Link: [Ergebnisse Stadtratswahlen 2019 nach Stimmbezirken](#)

Stimmenverteilung

Wahlvorschlag	Stimmen	Sitze	Prozent
CDU	19 648	6	12,6 %
DIE LINKE	31 735	9	20,4 %
SPD	19 642	6	12,6 %
AfD	15 617	5	10,0 %
GRÜNE	30 190	9	19,4 %
FDP	20 004	6	12,8 %
BÜRGER FÜR JENA	11 677	3	7,5 %
Partei Die Guten	2 032	1	1,3 %
FREIE WÄHLER JENA	5 345	1	3,4 %

Wahlergebnis Ortsteilratswahl am 26. Mai 2019

Wahlergebnis Ortsteilbürgermeisterwahl (Quelle: www.jena.de)

Stimmenverteilung

Kandidat	Stimmen	Prozent
Häkanson-Hall, Jürgen	975	93,7 %

Wahlergebnis Ortsteilratswahl (Quelle: www.jena.de)

Stimmenverteilung

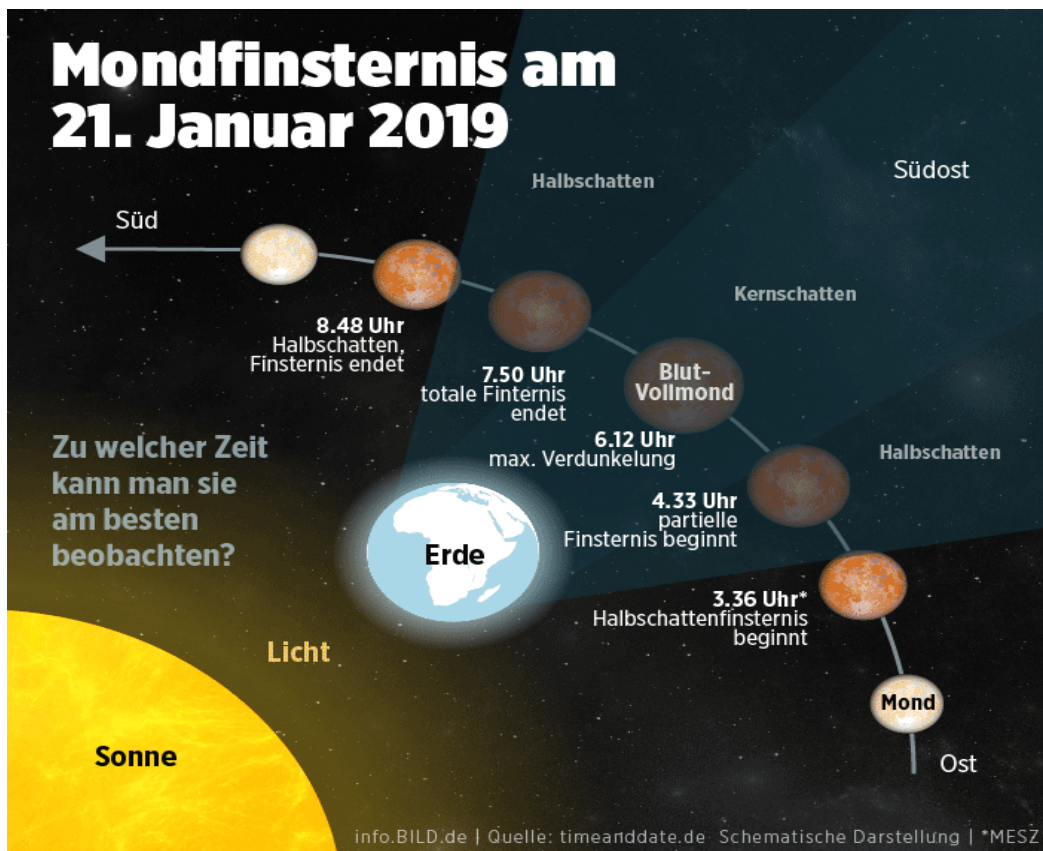
Kandidat/-in	Stimmen	Prozent	Gewählt
Bauer, Michael	261	8,6 %	X
Fiedler, Karla	233	7,6 %	-
Grimm, Klaus	273	8,9 %	X
Hennig, Knut	432	14,2 %	X
Kästner, Kathrin	646	21,2 %	X
Dr. Mertes, Harald	265	8,7 %	X
Probandt, Yvonne	332	10,9 %	X
Sander, Marko	72	2,4 %	-
Scheundel, Marco	272	8,9 %	X
Tetzel, Daniel	265	8,7 %	x

Wir danken unserem langjährigen Ortsteilbürgermeister Klaus Liebold für seinen 20jährigen engagierten Einsatz für unseren Ortsteil Lobeda-Altstadt, für eine kollegiale Zusammenarbeit mit dem Ortsteilrat und wünschen ihm für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute.

Der Ortsteilrat Lobeda-Altstadt

Totale Mondfinsternis am 21. Januar 2019

Am 21. Januar 2019 fand in den Morgenstunden (6,12 Uhr) eine totale Mondfinsternis statt.



Der Mond hatte sich im Kernschatten der Erde blutrot gefärbt und wurde deshalb Blutvollmond genannt.

Das Himmelspektakel konnte auch in unseren Breiten am Westhimmel gut beobachtet werden.



*Der Blutvollmond am Westhimmel über Winzerla am 21. Januar 2019
Fotos: Lutz Donnerhacke, Lobeda-Altstadt,*



Die nächste totale Mondfinsternis, die auch in unseren Breiten zu sehen sein wird, findet im Jahr 2029 statt.

Partielle Mondfinsternis am 16. Juli 2019

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch konnte über Deutschland ein Himmelspektakel beobachtet werden: Es kam zu einer partiellen Mondfinsternis. Diese erreichte um 23.31 Uhr ihren Höhepunkt.



Spaziergang zur Lobdeburgruine

Lobeda. Der geführte Herbstspaziergang des Stadtteilbüros führt von der Galerie in Lobeda-West zur Lobdeburg. Das viele Jahre durch große Spangen gehaltene bedeutende mittelalterliche Bauwerk war bis 2018 umfassend saniert worden. Hans-Jürgen Domin vom Verein „Lobdeburggemeinde 1912“ wird den Besuchern Wissenswertes rund um die Geschichte der Burg und die Sanierung berichten. OTZ 15. 10. 2019

■ Treff: Mittwoch, 16. Oktober, 15 Uhr ab Stadtteilbüro, Galerie Lobeda-West

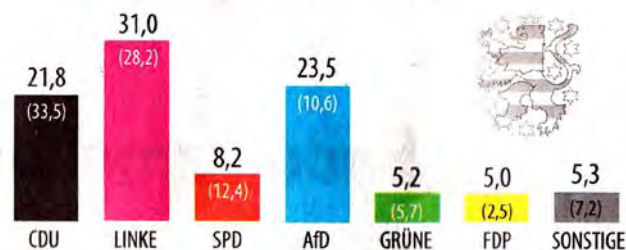
Wieder Brand nahe Lobdeburg

Jena. Zum wiederholten Male hat es in der Nähe der Lobdeburg gebrannt. Berufs- und Lobedas freiwillige Feuerwehr mussten in der Nacht zum Sonntag den Brand einer Gartenlaube und deren näherer Umgebung unter der Lobdeburg löschen. Bekämpft wurde das Feuer mit zwei C-Rohren; verletzt wurde niemand. (red) OTZ 21.10.2019

Thüringer Landtagswahl am 27. Oktober 2019

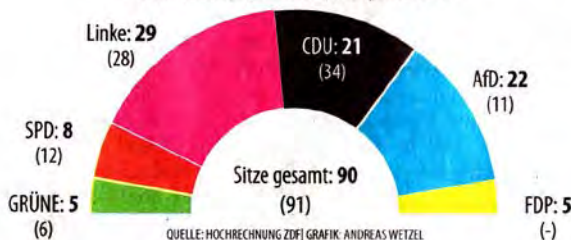
Landtagswahl in Thüringen 2019

Angaben in Prozent, in Klammern: Ergebnis der Landtagswahl 2014
Wahlbeteiligung: 65,0 (52,7), Stand: 23.45 Uhr



Sitzverteilung im Thüringer Landtag

in Klammern: Ergebnis der Landtagswahl 2014



OTZ 28.10.2019

Jena I

Wahlkreis 37 | erfasst: 67/67
Wahlbeteiligung: 72,4 %

Erststimme	St	%
Wothly (CDU)	5018	15,4
Wolf (Linke)	10253	31,5
Green (SPD)	3121	9,6
Jankowski (AfD)	3921	12,0
Siegsmund (Grüne)	8028	24,7
Riegel (FDP)	2053	6,3
Riese (MLPD)	147	0,5

Zweitstimme	St	%
CDU	4252	13,0
Linke	12336	37,8
SPD	2975	9,1
AfD	3672	11,2
Grüne	5319	16,3
NPD	60	0,2
FDP	2455	7,5
Piraten	141	0,4
Die Partei	589	1,8
KPD	20	0,1
Tierschutz hier!	165	0,5
BGE	115	0,4
Die Direkte!	82	0,3
Blaue #TeamPetry	11	0,0
Graue Panther	147	0,4
MLPD	75	0,2
ÖPD	149	0,5
Gesundheitsforschung	106	0,3

Jena II

Wahlkreis 38 | erfasst: 47/47
Wahlbeteiligung: 69,0 %

Erststimme	St	%
Haschke (CDU)	4376	17,9
Lukin (Linke)	7885	32,3
Liebscher (SPD)	2203	9,0
Kniese (AfD)	3642	14,9
Lützkendorf (Grüne)	3382	13,8
Bergner (FDP)	2537	10,4
Braungart (MLPD)	56	0,2
Brinkmann (FW)	213	0,9
Gruner	131	0,5

Zweitstimme	St	%
CDU	3488	14,2
Linke	9215	37,6
SPD	2193	9,0
AfD	3587	14,6
Grüne	2859	11,7
NPD	45	0,2
FDP	1940	7,9
Piraten	109	0,4
Die Partei	341	1,4
KPD	14	0,1
Tierschutz hier!	177	0,7
BGE	84	0,3
Die Direkte!	60	0,2
Blaue #TeamPetry	15	0,1
Graue Panther	121	0,5
MLPD	49	0,2
ÖPD	99	0,4
Gesundheitsforschung	98	0,4

OTZ 28.10.2019

SteinMalEins-Schule

WBZ 59 | Wahlbeteiligung: 54,5 %

Erststimme	St	%
Haschke (CDU)	168	19,6
Lukin (Linke)	228	26,6
Liebscher (SPD)	73	8,5
Kniese (AfD)	153	17,9
Lützkendorf (Grüne)	116	13,6
Bergner (FDP)	106	12,4
Braungart (MLPD)	0	0,0
Brinkmann (FW)	8	0,9
Gruner	4	0,5

Zweitstimme	St	%
CDU	136	15,8
Linke	265	30,8
SPD	82	9,5
AfD	152	17,7
Grüne	101	11,8
NPD	4	0,5
FDP	82	9,5
Piraten	4	0,5
Die Partei	9	1,0
KPD	0	0,0
Tierschutz hier!	9	1,0
BGE	4	0,5
Die Direkte!	1	0,1
Blaue #TeamPetry	1	0,1
Graue Panther	5	0,6
MLPD	0	0,0
ÖPD	2	0,2
Gesundheitsforschung	2	0,2

OTZ 28.10.2019

Auf Grund dieses Wahlergebnisses gibt es für keine Koalition eine Mehrheit. Wie die Regierungsbildung erfolgen soll, konnte am Tag nach der Wahl keiner der Spitzenpolitiker sagen. Die Verhandlungen werden äußerst schwierig. Bereits vor der Wahl hat sich die CDU festgelegt, weder mit der Linkspartei noch mit der AfD zu koalieren. Ähnlich äußerte sich die FDP.

Blumenpracht im „botanischen Garten“ in Lobeda Altstadt, Spitzbergstraße 2





*Der Weihnachtsbaum 2019 für Neu-Lobeda kommt aus Lobeda- Altstadt, Alt Straße
Dieser Baum konnte bei dem Wohnhausbrand Holzbauer von der Feuerwehr gerettet werden.*

Kurz vor Jahresende noch ein Brand in Lobeda-Altstadt



FOTO: THOMAS BEIER

Nachbarn löschen Brand in Lobeda-Altstadt

OTZ 13.12.2019

Lobeda. In nachbarschaftlicher Hilfe haben Anlieger am Donnerstag einen größeren Brandschaden verhindert. Gegen 16 Uhr war auf einem Grundstück in der Olga-Benario-Straße

in Lobeda-Altstadt Material unter einem Carport in Brand geraten. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr konnten die Flammen mit Handfeuerlöschern weitgehend erstickt werden. Zur

Brandursache gibt es noch keine Angaben. Die Polizei war im Einsatz. Der Brandort liegt nahe der Lobdeburg, in deren Umfeld es in diesem Jahr mindestens achtmal brannte.

2. Lobedaer Persönlichkeiten und Ehrungen

Der Vater des Lobedaer Freizeitsports wird geehrt

OTZ 2.2.2019

Bundesverdienstkreuz für Gerd Busch, der seit 42 Jahren die Geschicke der Lobedaer WSG führt

Von Michael Groß

Jena. Wenn in Jena von Freizeitsport im Wohngebiet die Rede ist, dann kommt die Sprache auch ganz schnell auf Gerd Busch. Schließlich war er es, der schon 1977 den Sport in den damals noch jungen und wachsenden Stadtteil Neulobeda geholt hatte. Gemeinsam mit Gleichgesinnten wie Wolfgang Eismann, Erich Kronenberg und Walther Müller gründete er zu jener Zeit die Wohnsportgemeinschaft Lobeda (WSG). Ihr Vorsitzender ist Gerd Busch heute noch.

Schnell wuchs die WSG, 1986 übernahm man auch den Bereich Schwimmen, weil der von dem damaligen Zeiss-Kombinat ausgeliehdert worden war. Die Schwimmer sind bis heute auch

die einzigen, die einen eigenen Kinderbereich haben, der auch regelmäßig an Wettkämpfen teilnimmt, sagt Busch.

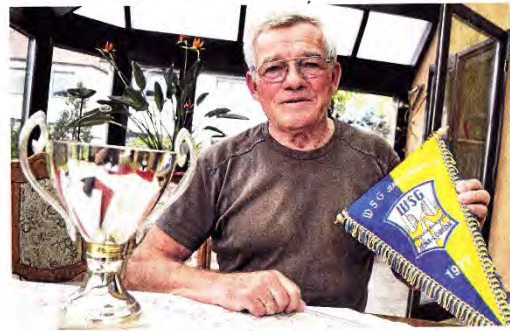
Alle anderen Gruppen des heute rund 700 Mitglieder zählenden Vereins betreiben Fußball, Tischtennis, Gymnastik, Volleyball, Wandern, Basketball und das gerade bei russischen Aussiedlern beliebte Gorodki. Für alle Sportarten sei man weiter offen, sagt Gerd Busch. Die WSG müsse sich seiner Ansicht nach unbedingt verpflichten, damit der Verein eine gesicherte Zukunft hat.

Stolz ist der Vater der WSG Lobeda auch auf die bereits seit den Stürmen der Wende aufgebaute Partnerschaft zu den Freizeitsportlern in der fränkischen Partnerstadt Erlangen, mit

denen man sich bis heute immer mal wieder zu sportlichen Vergleichen und geselligen Veranstaltungen trifft.

Kein Wunder also, dass Gerd Busch nun für eine hohe Ehrung ausgewählt wurde: Er erhält am 18. März im Barocksaal der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (Bundesverdienstkreuz). Überreicht wird sie von Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke).

Schon jetzt aber gehen die Gedanken von Gerd Busch weiter. Am 11. Mai soll der 42. von der WSG ausgetragene Lobdeburglauf mit Start im Sportpark Lobeda-West in der Alfred-Diener-Straße stattfinden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang.



Gerd Busch, Vorsitzender der Wohnsportgemeinschaft Lobeda.

FOTO: MICHAEL GROß
OAJE

„Die Feuerwehr, das ist mein Leben“

OTZ 1.3.2019

Jahresempfang des Stadtfeuerwehrverbandes Jena – Auszeichnung für die Langgedienten



Ebenfalls 40 Jahre Feuerwehrmann in der freiwilligen Feuerwehr in Lobeda ist Mario Braun (57). Er trat im September 1978 ein. „Ich war schon als Kind begeistert von den Leuten in den Feuerwehruniformen. Meinen Einstieg hatte ich in der AG Brandschutz Helfer“, sagt Braun. Auch Braun machte sein Hobby später zum Beruf. 1982 wurde er Berufsfeuerwehrmann.

Die 40 Jahre haben mich geprägt. Natürlich gab es auch Momente, auf die hätte ich gern verzichtet. Unvergessen blieb für ihn der Tag, als „ein Kind unter meinen Händen wegstarb“. Er meinte einen Verkehrsunfall in



Karin Sonnenkalb ist seit zehn Jahren bei der freiwilligen Feuerwehr von Isserstädt. Auch sie wurde ausgezeichnet von Oberbürgermeister Thomas Nitzsche beim Jahresempfang des Stadtfeuerwehrverbandes Jena.

Löbstedt. Da wurde ein Kind von einem Zug erfasst. „Wir hatten damals in der Nähe zu tun. Wir wollten es retten. Doch wir konnten nichts mehr machen.“

Seine Leidenschaft für die Feuerwehr konnte Mario Braun auf seine beiden Töchter Beatrice (36) und Jenny (31) übertragen. „Sie waren lange Zeit auch bei der Feuerwehr. Mittlerweile stehen beide voll im Leben.“

Hertig und Braun erhielten bei der Veranstaltung im Ratssaal den größten Applaus von den geladenen Vertretern der insgesamt 15 freiwilligen Wehren. Prominentester Redner des Abends war Jenas Oberbürgermeister Thomas Nitzsche. Er begann sein Grußwort mit dem Satz: „Ich kann Ihnen nur ganz laut Danke sagen!“

Vor ihm stand Phillip Stacke, Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes, am Mikrofon. Er freute sich über die zahlreichen Vertreter der Wehren. Stacke blickte auf einige Ereignisse des Jahres 2018 zurück.

FOTOS (3): JENS HENNING

Hohe Ehrung für den Breitensport

Jena. Drei Bürger aus Jena mit besonderen Verdiensten um den Breitensport werden am Montag durch Ministerpräsident Bodo Ramelow in Erfurt mit Verdienstorden der Bundesrepublik ausgezeichnet: Elke Lackner, Gerd Busch und Thomas Röher.

Diese Orden gelten als höchste Anerkennungen der Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl. Lackner wird vor allem als langjährige Übungsleiterin, stellvertretende Vorsitzende des Stadtsporthundes und Betreuerin des Behinderten- und Diabetessports geehrt, Busch für sein Engagement als Mitbegründer und Vorsitzender der Wohnsportgemeinschaft Lobeda und Röher als Sportler, Trainer, Kampfrichter und Verbandsfunktionär beim Bogenschießen. (red) OTZ 15.3.2019

Dreifache Ehrung

VERDIENSTORDEN VERLIEHEN

Mitte März wurden in der Thüringer Staatskanzlei vom Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow sechs Verdienstorden der Bundesrepublik überreicht. Drei davon gingen an Jenaer Bürger, die sich um den Breitensport verdient gemacht haben.

Dr. Gerd Busch wurde mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Ihm sei es zu verdanken, dass besonders im Stadtteil Lobeda und Neu-Lobeda ein attraktives Sportangebot entstand. Als Mitbegründer der Wohnsportgemeinschaft Lobeda sorgt er sich besonders auch um die Integration von Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion.



Seitens der Stadt Jena waren der Bürgermeister, Christian Gerlitz, die Landesministerin Anja Siegesmund, die Landtagsabgeordnete Gudrun Lukin sowie die langjährige Vorsitzende des Stadtsportbundes, Elisabeth Wackernagel, in Erfurt zugegen und gehörten zu den ersten Gratulanten.

Oskar 27.3.2019

Gleich nach Mauerfall Sportkontakte geknüpft

WENDEGESCHICHTEN Gerd Busch fuhr am 17. November 1989 nach Erlangen. Es entstand eine Sportfreundschaft, die bis heute hält

Von Michael Groß

Jena. Kaum war die Mauer an jenem denkwürdigen Abend, des 9. November 1989 gefallen, da machte sich Gerd Busch auf den Weg in die Jenaer Partnerstadt Erlangen. Er weiß es noch genau: „Es war der 17. November, und ich fuhr allein nach Erlangen. Ich wollte unbedingt Kontakte suchen mit Freizeit-Sportfreunden in der Partnerstadt.“

Und siehe da: Es öffneten sich dem Vorsitzenden der Wohnsportgemeinschaft (WSG) Lobeda auch gleich die Türen. Sogar der damalige Oberbürgermeister von Erlangen, Dietmar Hahlweg, empfing ihn und verschaffte ihm die gesuchten Ansprechpartner beim dortigen Sport.

Erste Pfeiler waren in den Boden gerammt, so dass wenige Wochen darauf Busch dann noch mal in die fränkische Partnerstadt reiste, diesmal gemeinsam mit dem damaligen Jenaer DTBS-Chef (Deutscher Turn-

und Sportbund der DDR), dem kürzlich verstorbenen Erhard Menz. Beide brachten zusammen mit Erlanger Sportfans eine bis heute haltende Freundschaft auf den Weg. Schon zum Erlanger Sportlerball im Januar 1990 waren die Jenaer mit dabei, wofür die WSG Lobeda sogar noch den Auftritt einer Mädchen-Turngruppe organisierte.

Gern erinnert sich der WSG-Gründer noch an das erste gemeinsame Spielfest 1990 auf den Sportplätzen am Ernst-Abbe-Stadion. Nahezu 5000 Besucher und Aktive waren bei dem Breitensportfest dabei.

Es dauerte nicht lange, da reiste erste Jenaer Gruppen von Freizeitsportlern der WSG nach Erlangen. Vor allem beim Fußball, Volleyball und im Tischtennis entwickelten sich enge Kontakte zwischen Erlanger Sportvereinen und der Lobedauer WSG. Man traf sich zu gemeinsamen Sportfesten und Vergleichen mit den Sportfreunden.

Natürlich habe man von den Erlangern viel gelernt, so dass man die Umgestaltungen ab 1990 gut schaffen konnte, erzählt Busch mit Dankbarkeit. „Wir hatte ja keine Ahnung von Sportvereinen als rechtlich selbstständigen Vereinen, von Vereinsbeiträgen und Sporthallen-Gebühren. Das waren damals Fremdwörter für uns.“

Vor allem freut es Gerd Busch, dass sich neben den guten Beziehungen der Vereine auch so manche Freundschaft auf privater und familiärer Ebene entwickelt haben. „Seit 30 Jahren treffen sich alljährlich Sportfreunde aus Jena und Erlangen regelmäßig am Einheitsstag – einmal in Jena und das Jahr darauf dann in Erlangen.“

Auch dieses Mal sind die WSG-Sportler wieder dabei, wenn zum Tag der deutschen Einheit eine große Delegation aus Jena nach Erlangen fährt. Mit dem Erlanger Sportverband habe man schon ein Programm

für Volleyball, Tischtennis sowie den Auftritt einer Kinderturngruppe organisiert. Busch hofft, dass das gute Miteinander weiter gepflegt wird. Auch von jüngeren Leuten. So setzt er sich

verstärkt dafür ein, mehr junge Leute für die WSG zu gewinnen. Erfolgversprechende Ansätze für eine Verjüngung der WSG gibt es jetzt mit angebahnten Beziehungen zur Lobdeburgschule

und zur Schule für Gesundheit und Soziales. Ermutigt hat Busch auch der 41. Lobdeburglauf seiner WSG im Mai. Da verzeichnete man einen Teilnehmerrekord von 256 Läufern.



Trotz Regenwetters gab's zum 42. Lobdeburglauf einen Besucherrekord. WSG-Chef Gerd Busch ließ es sich nicht nehmen, den Startschuss persönlich zu geben. FOTO: JÜRGEN SCHEERE

OTZ 7.8.2019

Über eine Straßenbahnfahrt ins Liebesglück

Erna und Eugen Kastner feiern nach 65 Ehejahren die eiserne Hochzeit. Seit 1995 leben beide in ihrer Wohnung in Lobeda-Altstadt

Von Benjamin Schmutzler

Jena. „Bei Kastners ist es immer schön“, antworten die Feiertage auf die Frage, was das Tolle an den Jubilaren sei. Und das glaube ich gern, schließlich erschienen an diesem Mittwoch zahlreiche Gratulanten. Familie, Freunde, ehemalige Arbeitskollegen, Mitmieter, Vertreter vom Ortsteilrat: Alle überbrachten Präsente und Glückwünsche anlässlich eines besonderen Ehrentages.

Am 15. Mai 1954 gaben sich Erna und Eugen Kastner in Jena das Ja-Wort. Erst standesamtlich, dann kirchlich – das war den gläubigen Eheleuten wichtig. Nicht verwunderlich also,

dass sich beide während der Arbeit in der christlichen Luisenklirik kennenlernten. Die heute 89-Jährige war als Reinigungskraft angestellt, Eugen verdiente als Installateur sein Geld. So richtig gefunkt habe es auf dem täglichen Arbeitsweg mit der Straßenbahn. „Unsere Blicke fanden sich. Dass dies nach über 65 Jahren heute immer noch so ist, davon hätten wir damals nicht zu träumen gewagt“, sagt die leidenschaftliche Hausfrau, die in Schlesien geboren wurde und durch Flucht 1952 nach Jena-Lobeda gelangte.

Ihr 87-jähriger Mann, ein echtes Urgestein im Ort, war als Handwerker und Techniker aktiv und ist seit 70 Jahren bei der

ortsansässigen Feuerwehr, davon 35 Jahre aktiv im Brand- und Unfallschutz. „22 Jahre war ich Wehrleiter, heute bin ich stolz auf meine Ehrenmitgliedschaft“, sagt der Hobbygärtner, der auch an der Ortschronik mitwirkt.

Neben der Hausgemeinschaft wisse er stets seine Erna hinter sich, die für ihn, den Haushalt sowie zwei Töchter, fünf Enkel und vier Urenkel da sei. Ihr Liebesrezept wolle ich wissen. „Toleranz, Zusammenhalt und viele nette Menschen um sich herum. Bei uns ist immer Leben“, sagt Erna Kastner. Da passt es gut, dass nach einem Polterabend und der gestrigen Feier das nächste Familienfest am Freitag nicht lange auf sich warten lässt.



Auch nach 65 Jahren Ehe treffen sich ihre Blicke: Erna und Eugen Kastner feiern in Lobeda-Altstadt eiserne Hochzeit. FOTO: BENJAMIN SCHMUTZLER

Grüße und Glückwünsche

OTZ 22.6.2019



Wir sagen Danke,

unserer Familie, den Freunden und Bekannten,
die uns anlässlich unseres

65. Hochzeitstages

mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken überraschten. Ein herzliches Dankeschön sagen wir auch dem Feuerwehr- und Karnevalsverein Lobeda, dem Altherrenstammtisch, dem Bürgermeister Herrn Liepold und der Pfarrerin Maria Krieg für die lieb gesprochenen Worte.

Erna und Eugen Kastner

Lobeda-Altstadt, Mai 2019

Dreivierteljahrhundert nach der Zuckertüte

Erinnerungen an Einschulung 1944 und schwere Schulzeit in Lobeda

Jena. In Erinnerung an ihr Zuckertütenfest vor 75 Jahren trafen sich jetzt 21 ehemalige Schülerinnen und Schüler der Lobedaer Volksschule.

Die Einschulung erfolgte am 1. September 1944: Zweiter Weltkrieg mit Bombennächten in Jena, die vielen Menschen Tod und Elend brachten, berichtet Lutz Kästner, einer der Schüler von damals. Aber auch die schweren Nachkriegsjahre mit Hunger und kalten Wintern bleiben in Erinnerung. „Trotzdem war die Schulzeit in Lobeda mit die schönste Zeit unseres Lebens.“

„Obwohl die einzelnen Biografien, auch bedingt durch die herrschenden politischen Verhältnisse im Nachkriegsdeutschland, unterschiedlich verlaufen sind, ist doch jeder

von uns erfolgreich durchs Leben gegangen.“

Das Allerwichtigste der vergangenen 75 Jahre sei aber, dass es gelungen sei, den Frieden zu

erhalten. Dass dies so bleibt, sollte Anliegen aller sein, und dafür sollten sich auch alle entsprechend ihrer Möglichkeiten engagieren, meint Kästner.

Die Jubiläumsfeier der Lobedaer fand in der Gaststätte „Rennedorf“ in Lobeda-West statt. Dem Wirtshauspaar gilt der Dank der Jubilare. (red)



Die einstigen Schüler der Volksschule von Lobeda

FOTO: LUTZ KÄSTNER

OTZ 5. 6. 2019

Wie einst die Heilige Elisabeth für andere da sein

Sozialministerin verleiht „Thüringer Rose“ auf der Wartburg an Elisabeth Wackernagel

OTZ 20. 11. 2019

Von Michael Groß

Jena. Sich ehrenamtlich für Schwächere einzusetzen, ist eine wunderbare Sache. Und die wird seit Jahren auch gewürdigt, nämlich mit der 1993 erstmals verliehenen „Thüringer Rose“.

Das geschieht alljährlich zum Gedenktag an die Heilige Elisabeth, jene heilig gesprochene Thüringer Landgräfin, die sich im 13. Jahrhundert selbstlos für arme Menschen eingesetzt hat und am 19. November 1251 beigesetzt wurde. Nun war es wieder soweit: Im Festsaal der Wartburg verlieh Thüringens Sozialministerin Heike Taubert (SPD) diese Ehrung an zwölf besonders verdienstvolle Menschen des Frei-

staats. Unter ihnen auch eine Jenaerin – die in der Stadt nicht gerade unbekannte Elisabeth Wackernagel.

Es traf sich dabei besonders gut, dass es bei der Ehrung eine Namensgleichheit gab – zwischen der Heiligen Elisabeth und Elisabeth Wackernagel. Eine Gleichheit, auf die Wackernagel schon immer stolz gewesen ist. Denn ihr fühlt sich die Jenaerin im Geiste sehr nahe.

So engagierte sie sich schon als mithelfende Ehefrau im Elektrofachbetrieb ihres Mannes frühzeitig für ihre Mitmenschen und ihr Umfeld. Sie gehörte 1994 zu den Mitbegründern des Altstadtvereins, der die Interessen der Einzelhändler in der Innenstadt bündelte und die Ci-



Elisabeth Wackernagel engagiert sich auch als Vorleserin, wie zum Beispiel in der Veranstaltungsreihe im Drackendorfer Park. Besonders gern auch im zum Thema passenden Kostüm.

FOTO: MICHAEL GROß

ty attraktiver machen wollte. Später setzte sie sich im Jenaer Kirchbauverein für den Erhalt der Kirchengrundstücke ein. Aber auch im För-

derverein des Uniklinikums, in der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft Jena, im Jenaer Bäder-Beirat und im Ortsteilrat von Neulobeda, wo sie

seit 1971 lebt, mischte und mischt sie kräftig mit. Außerdem leitet sie die Beiräte für Kleingärten und für Ehrenamtsarbeit der Stadt. Nicht zu vergessen ihr Engagement in der evangelischen Kirche, wo sie stellvertretender Präses des Kirchenkreises Jena ist.

Nur das politische Engagement hat die heute 72-jährige etwas zurückgestellt und nicht wieder für den Stadtrat kandidiert. Schließlich sollen auch jüngere Leute ihre Chancen erhalten, meint sie. Auch im Stadtsportbund hat sie den Vorsitz abgegeben, unterstützt den Sport aber weiterhin als Vorstandsmitglied. Sie will weiter rühlig bleiben und der Gemeinschaft helfen – so wie ihr Vorbild.



Freistaat Thüringen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Einladung
 Verleihung der
 Thüringer Rose 2019
 19. November 2019, 15.00 Uhr

Thüringer Ministerium für Arbeit,
Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Referat M2, Frau Herrmann
Werner-Seelenbinder-Str. 6
99096 Erfurt
E-Mail: corinna.herrmann@tmasgff.thueringen.de

Weitere Teilnehmer waren:

Silke Bogdanski
Erduuthe Pieper

RÜCKMELDUNG

An der Festveranstaltung anlässlich der Verleihung der „Thüringer Rose“ am 19. November 2019, um 15.00 Uhr,
im Festsaal auf der Wartburg in Eisenach

- nehme ich teil.
 nehme ich in Begleitung von Personen teil.
 kann ich leider nicht teilnehmen.

Name.....

Datum, Unterschrift

Kathrin Kästner
31.10.19
Kästner

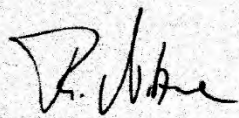


Dankveranstaltung für das Ehrenamt der Stadt Jena am 26.11.2019



Dankveranstaltung für das Ehrenamt der Stadt Jena

Dienstag, 26. November 2019, um 18.00 Uhr
auf der Rathausdiele im Historischen Rathaus, Markt 1, Jena.


Dr. Thomas Nitzsche
Oberbürgermeister

Im Anschluss sind alle Gäste zu einem kleinen Empfang eingeladen.

Teilnahme: Kathrin Kästner, Förderverein Bären Lobeda e. V.

Bleibt mit Lobedas Freizeitsport weiter verbunden

Gerd Busch feiert am Sonntag 75. Geburtstag. Bis heute führt er die WSG Lobeda mit 700 Mitgliedern OTZ 7. 12. 2019

Von Michael Groß

Jena. Seinem Baby ist er seit 1977 treu geblieben: Bei der von Gerd Busch damals gegründeten Wohnsportgemeinschaft (WSG) Lobeda ist er noch heute Vorsitzender. Ein Freizeitsportverein, der derzeit 700 Mitglieder besitzt und Sportarten vereint wie Fußball, Tischtennis, Gymnastik, Volleyball, Wandern, Basketball, Schwimmen und das gerade bei Russland-Deutschen beliebte Gorodki.

Der leidenschaftliche Sportler, Fuß- und Volleyballer sowie Übungsleiter und langjährige Geschäftsführer der Firma Dr. Busch & Partner Soft- und Hardware GmbH feiert am Sonntag seinen 75.

Geburtstag. Und weil er stets reiselustig ist, begeht er dieses Jubiläum natürlich auf Reisen, wo ihn unsere Glückwünsche erreichen mögen. Er hat auch schon vor seinem Ehrentag klar gemacht, dass er seinem Verein treu bleiben will, bis ein Nachfolger eingearbeitet werden kann. Denn die Zukunft seines Babys ist ihm enorm wichtig. Deshalb möchte er die WSG Lobeda auch verjüngen. „Wir sind für alle Sportarten offen“, sagt Busch, aber auch für neue Mitglieder. Das können auch bereits Schüler sein oder auch Studenten. Man sei an einer guten Altersdurchmischung interessiert.

Aber der 1944 in Eilenburg geborene Gerd Busch, der 1982 an der Akademie der Landwirtschaftswis-



Gerd Busch gab auch dieses Jahr den Startschuss zum Lobdeburglauf auf dem Sportplatz in der Alfred-Diener-Straße.

FOTO: JURGEN SCHEERE

senschaften der DDR promovierte, schaut auch über den Tellerrand seines Vereins hinaus. So setzte er sich

mit weiteren Verbündeten einer Bürgerinitiative vehement für den Neubau einer Schwimmhalle in Je-

na ein. Ein Vorhaben, das tatsächlich nun ab nächstem Jahr auch umgesetzt wird. Stolz ist der Vater der WSG Lobeda zudem auf die 30-jährige Partnerschaft mit den Freizeitsportlern in der Partnerstadt Erlangen, mit denen sich eine Delegation der WSG erst im Oktober wieder zum sportlichen Vergleich und geselligen Beisammensein traf.

Gerd Busch, der erst in diesem Jahr mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (Bundesverdienstkreuz) geehrt wurde, bleibt also am Ball, organisiert unter anderem gerade wieder den traditionsreichen Lobdeburglauf im Frühjahr. Wünschen wir ihm bei alledem weitere Erfolge.